

# Ebnat Kappel



Der Ort. Die Anziehung.  
Die Ausstrahlung.

# Geschäftsbericht 2013

[www.ebnat-kappel.ch](http://www.ebnat-kappel.ch)

Politische Gemeinde



## Bürgerversammlung

Mittwoch, 26. März 2014, 20.00 Uhr,  
in der evangelischen Kirche Kappel

Mit dem Schülerchor «Xangbüx» der Primarschule Ebnat-Kappel, unter der Leitung von Vera Soller und Maya Fellmann, heissen wir Sie herzlich willkommen.

### Traktanden

1. Jahresrechnung 2013 Politische Gemeinde
2. Jahresrechnung 2013 Alters- und Pflegeheime
3. Bericht Geschäftsprüfungskommission
4. Umfrage

### Verfahren

Um Missverständnisse in der Interpretation zu vermeiden, sind allfällige Anträge an der Bürgerversammlung schriftlich einzureichen (Art. 39 Abs. 3 GG).

### Protokoll

Das Protokoll der Bürgerversammlung wird vom 9. bis 22. April 2014 öffentlich aufgelegt (Art. 49 GG). Es kann während der Öffnungszeiten beim Front Office eingesehen werden. Innert der Auflagefrist können Stimmberechtigte und Betroffene beim Departement des Innern des Kantons St. Gallen Beschwerde gegen das Protokoll erheben. Die Beschwerde hat einen Antrag auf Berichtigung zu enthalten.

**Titelbild:**  
Sternmarsch Schule Ebnat-Kappel,  
24. September 2013

## Stimmberechtigung

Stimmberechtigt sind alle in der Gemeinde Ebnat-Kappel wohnhaften Schweizerinnen und Schweizer, welche das 18. Altersjahr vollendet haben und von der Stimmfähigkeit nicht ausgeschlossen sind (Art. 31 KV). Zuhörern und Personen ohne Stimmausweis wird ein separater Platz zugewiesen.

### Stimmausweise

Alle Stimmberechtigten erhalten einen Stimmausweis durch die Post zugestellt. Fehlende Stimmausweise können bis Mittwoch, 26. März 2014, 17.00 Uhr, beim Front Office (Tel. 071 992 64 00) bezogen werden.

### Detaillierte Jahresrechnung 2013

Die detaillierte Jahresrechnung 2013 kann ebenfalls beim Front Office oder unter [www.ebnat-kappel.ch](http://www.ebnat-kappel.ch) angefordert werden.

## Inhaltsverzeichnis

- |           |  |
|-----------|--|
| <b>3</b>  | Vorwort des Gemeindepräsidenten                    |
| <b>4</b>  | Wichtiges in Kürze                                 |
| <b>6</b>  | Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung                 |
| <b>8</b>  | Öffentliche Sicherheit                             |
| <b>10</b> | Bildung  |
| <b>19</b> | Kultur, Freizeit                                   |
| <b>20</b> | Gesundheit   |
| <b>21</b> | Soziale Wohlfahrt                                  |
| <b>22</b> | Verkehr  |
| <b>23</b> | Umwelt, Raumordnung                                |
| <b>24</b> | Volkswirtschaft                                    |
| <b>25</b> | Finanzen   |
| <b>26</b> | Laufende Rechnung                                  |
| <b>32</b> | Bestandesrechnung                                  |
| <b>33</b> | Investitionsrechnung                               |
| <b>34</b> | Mehrfährige Investitionsprojekte,<br>Bauabrechnung |
| <b>35</b> | Abschreibungsplan                                  |
| <b>37</b> | Geldflussrechnung                                  |
| <b>38</b> | Eigenkapitalnachweis                               |
| <b>39</b> | Rückstellungsspiegel                               |
| <b>40</b> | Steuerabrechnung                                   |
| <b>41</b> | Alters- und Pflegeheim                             |
| <b>48</b> | Bericht und Anträge, Genehmigung                   |
| <b>51</b> | Ferienplan   |

Gemeinde Ebnat-Kappel  
Hofstrasse 1  
9642 Ebnat-Kappel  
Telefon 071 992 64 00  
Telefax 071 992 64 10  
[gemeinde@ebnat-kappel.ch](mailto:gemeinde@ebnat-kappel.ch)  
[www.ebnat-kappel.ch](http://www.ebnat-kappel.ch)

## « Nur wer Veränderungen akzeptiert kann auch wachsen. »

*Paul Wilson*

### **Liebe Ebnat-Kapplerinnen, liebe Ebnat-Kappler**

Gemeinderat und Schulrat freuen sich, Sie im Rahmen des Geschäftsberichtes in konzentrierter Form über die Jahresrechnung 2013 zu informieren. Gerne möchten wir Ihnen das Wesentliche aus den Räten, aus den vielfältigen Aufgaben der Verwaltungsstellen sowie den öffentlichen Anlässen festhalten und nochmals in Erinnerung rufen.

Das Jahr 2013 wird uns als anspruchsvolles und arbeitsintensives in Erinnerung bleiben. Dank der engagierten Arbeit in den Kommissionen konnte im vergangenen Jahr eine Vielzahl von Projekten realisiert oder angestossen werden. Positiv vermerkt werden kann sicher auch, dass die Rechnung anstatt mit einem Defizit von Fr. 355'200 mit einem stattlichen Gewinn von rund Fr. 1,3 Mio. abgeschlossen werden konnte. Als Konsequenz daraus können weitere Abschreibungen, eine Vorfinanzierung für das Heim sowie eine Einlage ins Eigenkapital gemacht werden. Dies ermöglicht uns auch weiterhin mit einem stabilen, unveränderten Steuerfuss rechnen zu können. Wie es dazu gekommen ist, das erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

Auf der Basis einer soliden und konstanten Strategie blicken wir mit Zuversicht auf die weitere Entwicklung unserer Gemeinde. Die Investitionen von Privaten in modernen Wohnraum sowie die Gewerbe- und Industriebauten mit zusätzlichen Arbeitskräften kommen voran und steigern die Attraktivität unseres Standortes. Der Gemeinderat ist sich dabei bewusst, dass dazu ganz unter-

schiedliche Lebenskonzepte und Bedürfnisse berücksichtigt werden müssen! Dass es dabei auch zu unterschiedlichen Beurteilungen der Sachlage kommen kann liegt in der Natur der Sache. Bei solchen Herausforderungen ist es wichtig, die Problematiken immer im Kontext zum Ganzen zu beurteilen! Für ein gut funktionierendes Ebnat-Kappel braucht es verschiedene Stützen wie eine gut funktionierende Landwirtschaft, eine intakte Industrie, ein attraktives Gewerbe, eine gute Infrastruktur mit einem attraktiven öffentlichen Verkehr, schönen Wohnraum und eine zufriedene Bürgerschaft. Beginnt eine dieser Säulen nicht mehr zu funktionieren oder kann ihre Funktion nicht mehr wahrnehmen, dann beginnt das Ganze in sich zusammenzufallen. Ich glaube, das will niemand.

Letztendlich danke ich allen ganz herzlich, die zum guten Gelingen aller Arbeiten in unserem Gemeinwesen beigetragen haben. Mein Dank richtet sich ganz speziell an die vielen nebenamtlich und vielfach auch ehrenamtlich engagierten Frauen und Männer. Ohne diese wertvollen Tätigkeiten wäre unser föderalistisches System gar nicht möglich. Es braucht Menschen, welche bereit sind, mehr zu tun als nur ihre reinen Bürgerpflichten. Gerne zählen wir auch weiterhin auf Ihre wertvolle Unterstützung für Ebnat-Kappel!

Ich freue mich, Sie an der Bürgerversammlung am 26. März 2014 zu begrüßen.

*Christian Spoerlé*  
Gemeindepräsident

# Wichtiges in Kürze

## Gemeindehaushalt

Die Gemeinde Ebnat-Kappel präsentiert einen höchst erfreulichen Rechnungsabschluss. Die Laufende Rechnung 2013 schliesst mit einem unerwartet hohen Ertragsüberschuss von rund Fr. 1,3 Mio. und somit rund Fr. 1,6 Mio. besser als budgetiert ab.

Diese deutliche Besserstellung gegenüber dem Budget ist insbesondere auf Mehreinnahmen bei den Steuern sowie auf tiefere Nettoausgaben in den Bereichen:

- Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung
- Öffentliche Sicherheit
- Soziale Wohlfahrt zurückzuführen.

Mit Ausnahme einzelner Mehraufwendungen, welche teilweise durch Mehreinnahmen kompensiert wurden, lag die Mehrheit der Aufwandspositionen im Rahmen des Voranschlages.

Im Hinblick auf die Sparmassnahmen des Kantons hat der Gemeinderat – unter Vorbehalt der Zustimmung durch die Stimmberechtigten an der Bürgerversammlung vom 26. März 2014 – beschlossen, den positiven Ertrag für zusätzliche Abschreibungen zu verwenden. Damit kann das Budget 2014 und das der folgenden Jahre entlastet werden.

Zusätzliche Abschreibungen

- |  |                |
|--|----------------|
| – Bendel-Scherbstrasse                 | Fr. 114'575.89 |
| – Felsensteinstrasse                   | Fr. 105'237.75 |
| – Schorütistrasse                      | Fr. 87'535.00  |
| – Strassensanierungsprogramm 2000–2003 | Fr. 161'157.26 |
| – Lindenschulhaus                      | Fr. 102'600.00 |

## Vorfinanzierung

Der Ebnat-Kappler Gemeinderat hat zudem beschlossen, einen Teil des Ertragsüberschusses für eine Vorfinanzierung zu verwenden. Es werden Fr. 400'000 für die Sanierung des Alters- und Pflegeheims Wier berücksichtigt.

Der Rest des Gewinns von Fr. 331'970.74 wird ins Eigenkapital eingelegt. Per 31. Dezember 2013 beträgt das Eigenkapital der Gemeinde Ebnat-Kappel Fr. 3'677'794.87.

## Investitionen

Die Nettoinvestitionen 2013 betragen Fr. 1'668'954.37. Im Budget vorgesehen waren Investitionen von Fr. 2'620'000. Die Differenz ergibt sich, da einige Investitionen günstiger, andere noch nicht abgeschlossen oder ausgeführt wurden.

## Reduktion der Schulden

Das Verwaltungsvermögen per 31. Dezember 2013 beträgt Fr. 10'731'186.47. Die kurzfristigen Schulden betragen Fr. 1'836'600.00 und die mittel- und langfristigen Schulden Fr. 9'077'176.75. Somit haben die kurzfristigen Schulden um Fr. 175'200 und die mittel- und langfristigen Schulden um Fr. 1'019'396.75 abgenommen.

## Finanzausgleich

Ebnat-Kappel hat im Jahr 2013 folgende Finanzausgleichsbeiträge erhalten:

Fr. 4'269'900.00	Ressourcenausgleich
Fr. 1'578'700.00	Sonderlastenausgleich
	Weite

## Steuerkraft

Das kantonale Steueramt hat für sämtliche Gemeinden Kennzahlen zum Steuerwesen für das Jahr 2013 zusammengestellt. Gegenüber dem Vorjahr hat die Anzahl der Steuerpflichtigen um 18 Personen zugenommen, die Steuerkraft ist gegenüber dem Vorjahr gleichbleibend. Je Einwohner beträgt die Steuerkraft Fr. 1530. Im Vergleich mit dem Kantonsdurchschnitt von Fr. 2214 ist Ebnat-Kappel deutlich schlechter gestellt.

## Liegenschaften

Im Jahr 2013 wurden diverse Baulandverkäufe vorgenommen. Im Zentrum konnte die Unibau Immo AG, Ullsbach, die Liegenschaft neben dem Chäshüsli zum Preis von Fr. 458'370 erwerben. Für die Umnutzung des Areals Belcolor wurde der Belcolor AG, Ebnat-Kappel, Bauland im Wert von Fr. 319'660 verkauft. Das Schulhaus Bendel wurde zum Preis von Fr. 420'000 veräussert. Im Gebiet Untersand wurde an angrenzende Grundeigentümer Land im Betrag von Fr. 32'250 verkauft. Die Erlöse flossen in die Laufende Rechnung (Buchgewinne).

## Raumplanung

### Ortsplanung

Der Gemeinderat hat beschlossen, die Planungsinstrumente der Gemeinde zu aktualisieren und zweckmässige Planungsgrundlagen für die Zukunftsentwicklung von Ebnat-Kappel zu erarbeiten.

### Heutige Planungsinstrumente

Die heutige Ortsplanung umfasst folgende Planungsinstrumente:

- Gemeinderichtplan, Kenntnisnahme AREG 14.07.1992
- Zonenplan, genehmigt 14.07.1992 (mit Nachführungen)
- Baureglement, genehmigt 26.01.2007
- Schutzverordnung, genehmigt 19.03.2001

### Projektorganisation

Für die Durchführung und Begleitung der Planungsarbeiten ist eine möglichst einfache, zweckmässige Planungsorganisation anzustreben. Daher wurde eine kleine Planungsarbeitsgruppe mit folgenden Aufgaben betraut:

- die Revision der Planungsinstrumente zusammen mit dem beauftragten Ortsplaner vorzubereiten und durchzuführen,
- den Gemeinderat, die Kommissionen und die Öffentlichkeit regelmässig zu informieren,

- die Kommissionen und die Bevölkerung in geeigneter Weise an der Planung mitwirken zu lassen,
- dem Gemeinderat die wichtigen Zwischenergebnisse und die überarbeiteten Planungsinstrumente zum Entscheid vorzulegen.

Für die Planungsarbeitsgruppe wurden Christian Spoerlé, Gemeindepräsident, und Alexander Bommeli, Ratsschreiber, bestimmt.

Die Planer haben insbesondere folgende Aufgaben:

- die Planungsarbeitsgruppe und den Gemeinderat fachlich zu beraten,
- die Zwischen- und Endergebnisse planlich und textlich aufzubereiten,
- die Gemeinde bei den Verfahren und der Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen.

#### Termin- und Zeitplan

Die Ortsplanrevision ist bereits im Jahr 2013 in Angriff genommen worden. Der Abschluss ist im 2015 geplant.

Die Kosten betragen rund Fr. 85'000 und sind im Budget 2014 berücksichtigt. Mit der Projektbegleitung ist das Raumplanungsbüro ERR Raumplaner, Kasernenstrasse 39, Herisau, beauftragt.

#### Teilzonenplan Au

Das Baudepartement, Amt für Raumentwicklung und Geoinformation des Kantons St. Gallen, hat den Teilzonenplan Au im August 2013 teilweise genehmigt.

Die südöstlich gelegene Wohn- und Gewerbezone (WG3-Zone) wurde genehmigt. Der verbleibende Teil Industriezone wird so lange zurückgestellt, bis ein bewilligungsfähiges Projekt vorliegt.

Der Gemeinderat ist erfreut, dass ein Teil eingezont werden konnte. Er wird aber die nötige Energie investieren, damit die Baulücke entlang der Bahnlinie möglichst schnell eingezont werden kann.

## Schule

Die Schule Ebnat-Kappel kann das Kalenderjahr 2013 mit einer ausgeglichenen Rechnung abschliessen. Nach wie vor stellt die Schule mit rund Fr. 10 Mio. den grössten Ausgabenbereich unserer Gemeinde dar. Neben dem normalen Schulunterricht konnten unsere Schülerinnen und Schüler in diesem Jahr im Rahmen von einigen grösseren Projekten wesentliche zusätzliche Erfahrungen sammeln. Dies zeigten unter anderem die erfolgreiche Projektwoche mit anschliessendem Musical «Ufregig im Zirkus» der Primarschule Schafbüchel oder das ökologisch nachhaltige Jugendprojekt «Solarwoche» der Oberstufe Wier. Die himmlische Zeit unter dem Projekt «Engelswochen» im Schulhaus Gill liess vor allem die gestalterischen und handwerklichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler widerspiegeln. Was die Schule Ebnat-Kappel im Jahr 2013 sonst noch bewegte, unter anderem der traditionelle «Sternmarsch», lesen Sie auf den folgenden Seiten.

## Alters- und Pflegeheime

Die Rechnung der beiden Heime schliesst um rund Fr. 321'500 schlechter ab als budgetiert. Der wesentliche Grund für die grosse Abweichung zum Budget liegt in den massiven Ertragseinbussen bei den Pflege- und Betreuungszuschlägen. Das vergangene Rechnungsjahr war geprägt von vielen Todesfällen im Frühjahr und in den Sommermonaten.

Nach Berücksichtigung der Abschreibungen von Fr. 32'307.55 und ohne die budgetierte Einlage von Fr. 280'000 in die Gebäudereseerve verbleibt ein Betriebsgewinn von gesamthaft Fr. 25'955.32. Dieser wird vollumfänglich den Gebäudereseerven zugewiesen. Das Eigenkapital beträgt per 31. Dezember 2013 Fr. 5'776'569.21.

Die Nettoinvestitionen 2013 betragen Fr. 171'385.08. Im Budget vorgesehen waren Investitionen von Fr. 319'000. Die Differenz ergibt sich, da die Liftsanierung Haus A erst im Jahr 2014 vorgenommen wird und einzelne geplante Investitionen wie Rollstühle oder die Schiebetüre Küche/Speisesaal wesentlich günstiger ausfielen und deshalb direkt abgeschrieben wurden.

#### Neue Heimkommission

Das Heimreglement hat vom 26. August bis 4. Oktober 2013 öffentlich aufgelegt. Das fakultative Referendum wurde nicht ergriffen. Aufgrund des neuen Heimreglementes musste die Heimkommission neu vom Gemeinderat gewählt werden. Der Gemeinderat hat folgende Persönlichkeiten in die Heimkommission gewählt:

- Christian Spoerlé, Gemeindepräsident, Präsident Heimkommission
- Irene Blatter, Gemeinderätin
- Dr. Ulrich Frey, Ebnat-Kappel
- Marianne Nüesch, Ebnat-Kappel
- Jean-Pierre Sutter, Ebnat-Kappel
- Daniel Thoma, Geschäftsführer (beratend)
- Monika Rutz, Leiterin Betreuung und Pflege (beratend)
- Alexander Bommeli, Ratsschreiber (Sekretär, beratend)

Die neue Heimkommission hat ihre Arbeit in Angriff genommen. Der Gemeinderat bedankt sich bei den abtretenden Kommissionsmitgliedern Michael Kauf, Gemeinderat, und Susanne Graf für ihren geleisteten Einsatz.

# Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung

## Personal

### Ein- und Austritte

Anja Jenny, Leiterin Front Office, hat die Gemeindeverwaltung Mitte Januar 2013 verlassen und eine neue berufliche Herausforderung bei der Kantonskanzlei Appenzell Ausserrhoden in Herisau angenommen.

Der Gemeinderat hat **Astrid Wickli** als Nachfolgerin gewählt. Sie hat die Lehre in der Gemeinde Nesslau-Krummenau absolviert und danach drei Jahre als Mitarbeiterin Front Office in Oberuzwil gearbeitet.



Per Ende September hat Martin Gmür seine Stelle als Leiter Bau- und Liegenschaftsverwaltung gekündigt. Er arbeitet neu als Leiter Netz bei der etwag in Wattwil.

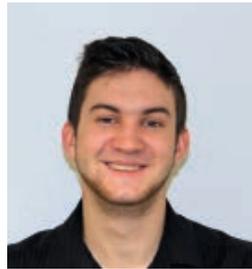
Mit **Patrick Züger** wurde die Stelle des Bauverwalters neu besetzt. Er hat eine Lehre als Schreiner absolviert und im Anschluss diverse Weiterbildungen besucht. Zuletzt arbeitete er als Abteilungsleiter in der Privatwirtschaft.

Die Liegenschaftsverwaltung ist neu Pierre Joseph, Schulratspräsident, unterstellt.



Die Leiterin des Sozialamtes, Edith Rüegg, hat die Gemeindeverwaltung Ende November verlassen. Sie leitet neu das Sozialamt und die AHV-Zweigstelle der Gemeinde Schmerikon.

Ihre Nachfolge hat **Flavio Schambron** angetreten. Er hat bereits die Lehre auf der Gemeindeverwaltung Ebnat-Kappel absolviert. Nach dem Militärdienst arbeitete er für ein gutes Jahr als stellvertretender Leiter auf dem Betriebsamt Kirchberg und kehrte nun wieder nach Ebnat-Kappel zurück.



Adrian Rüegg, Leiter Betriebsamt, hat seine Anstellung gekündigt und die Gemeindeverwaltung im Januar 2014 verlassen. Er hat eine neue Stelle auf dem Betriebsamt Kirchberg angenommen.

**Sara Pondini** wurde zu seiner Nachfolgerin gewählt. Sie hat die Lehre in der Gemeinde Neckertal absolviert und danach zweieinhalb Jahre auf der Gemeindeverwaltung Hemberg die Abteilungen Betriebsamt, Einwohneramt, Bestattungsamt und AHV-Zweigstelle geleitet.



### Lernende

Im Juli hat Remo Kammermann die Lehre als Kaufmann auf der Gemeindeverwaltung erfolgreich abgeschlossen. Nach Beendigung seiner Ausbildung arbeitete er noch bis Ende Jahr auf der Bauverwaltung.

Der Gemeinderat und das ganze Verwaltungsteam gratulieren Remo Kammermann herzlich zur bestandenen Lehrabschlussprüfung.

Anfang August haben **Larissa Bösch** und **Luana Pedrett** die dreijährige Lehre als Kauffrau begonnen.



### Dienstjubiläum

Die Raumpflegerin der Gemeindeverwaltung, Rita Schlumpf, konnte im Jahr 2013 auf 20 Jahre im Dienst der Gemeinde zurückblicken. Für diese langjährige Treue bedankt sich der Gemeinderat und hofft noch lange auf ihren Einsatz zählen zu dürfen.

### Dank

Der Gemeinderat bedankt sich bei den ausgetretenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie beim gesamten Personal für ihren wertvollen Einsatz für die Gemeinde Ebnet-Kappel und heisst die neuen Angestellten herzlich willkommen.

### Weiterbildungen

Alexander Bommeli, Ratsschreiber, hat den einjährigen Zertifikatslehrgang (CAS) Gemeindeentwicklung an der Fachhochschule St. Gallen absolviert.

Astrid Wickli, Leiterin Front Office, hat die Gemeindefachschule mit Vertiefungsrichtung allgemeine Verwaltung an der Akademie St. Gallen erfolgreich abgeschlossen.

### Teambildung

Das gesamte Verwaltungspersonal sowie die leitenden Hauswarte haben sich am 7. Juni 2013 in einem Workshop mit dem Thema Teambildung auseinandergesetzt.



### Stimmenzählerin

Ricarda Lips ist im Oktober aus der Gemeinde Ebnet-Kappel weggezogen und hat daher auch ihr Amt als Stimmenzählerin abgegeben. Der Gemeinderat bedankt sich für ihren Einsatz.

### Neujahrsapéro

Ein paar Regentropfen, ein paar Sonnenstrahlen und jede Menge gute Stimmung. So begegneten sich, in ungezwungener Atmosphäre, am 1. Januar 2013 ca. 60 Bürgerinnen und Bürger, darunter auch der Gemeindepräsident und weitere Behördenvertreter, zum Neujahrsapéro vor dem Schuppen. Mit Glühwein und Punsch stiessen die Anwesenden auf ein glückliches und gesundes 2013 an.

Nebst den gegenseitigen Glückwünschen wurden viele Gespräche und Diskussionen geführt und es fand ein reger Austausch statt.

### Neuzuzügerbegrüssung

Gemäss zweijährigem Turnus luden der Gemeinderat und die Dorfkorporation zusammen zur Neuzuzügerbegrüssung ein, welche am 7. September 2013 stattfand. Gemeindepräsident Christian Spoerlé begrüsste rund 100 Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger auf dem Festplatz der Ballontage Toggenburg. Nach einem kleinen Fussmarsch wurden die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger von Thomas Rüttsche, Betriebsleiter, über die Dorfkorporation informiert. Auf dem Rückweg gaben Stefan Graser, Feuerwehrkommandant, und sein Team den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die Tätigkeiten der Feuerwehr. Zurück auf dem Festgelände, übernahmen die Verantwortlichen der Ballontage Toggenburg das Zepter und demonstrierten den Start und die Landung einer Ballonfahrt.

Die Neuzuzügerbegrüssung bot Gelegenheit, mit den Behördenvertretern Kontakt aufzunehmen und sich untereinander auszutauschen. An den Ballontagen Toggenburg wurden schliesslich die neu geknüpften Kontakte weiter gepflegt. Das Zusammensein wurde von allen Beteiligten genossen und geschätzt.



# Öffentliche Sicherheit

## Grundbuchamt

Daten und Zahlen aus dem Grundbuchamt Ebnat-Kappel:

### Anzahl Grundstücke per 31. Dezember 2013

Vermarktete Grundstücke	3089
Selbständige Baurechte	54
StWE-Grundstücke	247
ME-Grundstücke	181
Total	3571

### Tagebuchbelege

743 Geschäfte sind im Jahre 2013 im Grundbuch eingetragen worden. Zu erwähnen sind:

Handänderungen	
101 Kaufverträge	
25 Erbgänge	
8 Erbteilungen	
20 übrige Handänderungen (Schenkung, Abtretung, Urteil, Tausch etc.)	

Weitere Geschäfte	
8 Grundstücksteilungen	
1 StWE- und ME-Begründungen	
47 Neue Dienstbarkeiten	
58 Neue Vor- und Anmerkungen	
83 Neue Schuldbriefe	
5 Neue Grundpfandverschreibungen	
26 Pfandrechtershöhungen	
97 Pfandrechtlöschungen/-reduktionen	

### Schätzungswesen

Durchgeführte Schätzungen im Jahre 2013

Nichtlandwirtschaftliche Tagfahrten	38
Landwirtschaftliche Tagfahrten	5

Geschätzt wurden:

Nichtlandwirtschaftliche Grundstücke	270
Stockwerkeigentumsanteile	35
Miteigentumsanteile	74

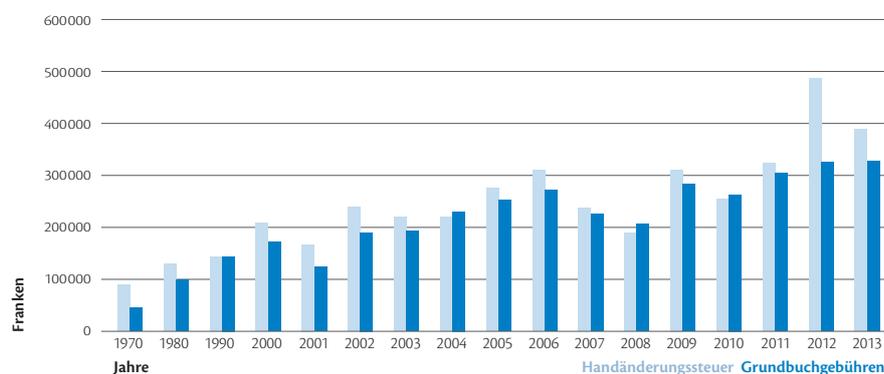
Landwirtschaftliche Grundstücke

Gebäude (total) 479

In der Gemeinde Ebnat-Kappel stehen 3551 versicherte Gebäude.

Die Versicherungswerte und die Steuerwerte werden im Rahmen der Grundstücksschätzung festgelegt, die für jedes Gebäude und Grundstück alle 10 Jahre neu vorgenommen wird. Grundstücke und Gebäude werden vom Fachteam nach Ablauf von 10 Jahren neu geschätzt. Wichtig ist es, dass nach erfolgten Neu-, An- und Umbauten die Gebäude durch den Grundeigentümer sofort zur Schätzung beim Grundbuchamt angemeldet werden. Somit wird der effektive Versicherungswert durch das Fachteam neu festgelegt.

## Entwicklung der Handänderungssteuern und Grundbuchgebühren



## Feuerwehr Ebnat-Kappel

Das Jahr 2013 war aus Sicht der Feuerwehr mit 39 Einsätzen und Alarmierungen ein sehr intensives Jahr.

### Einsätze

Im Januar wurde die Feuerwehr Ebnat-Kappel von der Feuerwehr Nesslau zur Nachbarhilfe gerufen. Ein Brand in der Postgarage drohte sich auszudehnen. Glücklicherweise war dies dann doch nicht der Fall und so konnte der Einsatz bald beendet und retabliert werden.

Der Brand am 20. Februar eines Einfamilienhauses im Zoller konnte erfolgreich gelöscht werden. Aussen und im Erdgeschoss waren kaum Brandspuren zu sehen. Die grossen Schäden entstanden leider im Obergeschoss, da sich der Rauch und Qualm durch offenstehende Türen ausdehnen und ausbreiten konnte.

Anfang Mai wurde die Feuerwehr, nach einer ordentlichen Feuerwehrrübung, zu Wasserwehreinsätzen gerufen. Im Gebiet Ganten und Buechen traten die Seitenbäche über die Ufer. Mit Keller auspumpen, Wassersperren mit Sandsäcken und ersten Auf-

räumarbeiten waren die Angehörigen der Feuerwehr (AdF) bis weit nach Mitternacht beschäftigt.

Beim Wohnhausbrand im Bendel konnten trotz schnellem Einsatz nur noch die umliegenden Wohnhäuser und Gebäude geschützt werden. Der Brand wurde früh morgens sehr spät bemerkt und durch die Alarmierung gemeldet.

Im November wurde die Feuerwehr für eine Personensuche aufgeboden. Die Suche mit AdF, Polizei und Sanität dauerte von 20.00 – 01.30 Uhr und musste leider ergebnislos abgebrochen werden.

Am Stephanstag um 05.20 Uhr rückte die Feuerwehr an die Buechenstrasse aus, wo ein Wohnhaus bereits im Vollbrand stand. Priorität hatten die angrenzende Schreinerei und Scheune, die wirkungsvoll geschützt werden konnten. Ein Innenangriff war nicht mehr möglich. Mit Aussenangriffsleitungen und dem Hubretter (HRB) konnte das Feuer gelöscht werden.

Vier Tage später, wiederum frühmorgens, ging ein Alarm ein wegen Kellerbrandes an der Ebnaterstrasse. Der Brand konnte rasch

und ohne weitere Schäden gelöscht und der Rauch mustergültig abgesogen werden.

Im Weiteren bewältigte die Feuerwehr folgende Einsätze: eine Liftrettung, zwei weitere Wasserwehreinsätze, Traghilfe, Ölwehr (einmal Öl auf der Strasse, einmal Öl nach Verkehrsunfall) sowie Unterstützung bei der Bergung nach der Kollision einer Putzmaschine mit dem Regionalzug der SOB.

### Brandmeldeanlagen

An erster Stelle der Alarmauslösungen stehen noch immer die Brandmeldeanlagen (BMA). Diese Alarme werden gemeinsam mit der Feuerwehr Wattwil-Lichtensteig gegenseitig unterstützend mit den Ersteinsatzelementen bedient.

	Ebnat-Kappel	Nachbarhilfe
Brandeinsätze	4	1
Brandmeldeanlagen	4	16
Elementareinsätze	1	0
Wasserwehr	2	0
Verkehrseinsätze / Ölwehr	3	0
Personensuche	1	0
Bagatteleinsätze	7	0

### Mannschaft

Der Mannschaftsbestand beträgt neu 56 Angehörige der Feuerwehr (AdF). Im Sommer konnte die Feuerwehr 2 AdF rekrutieren, die von Nesslau nach Ebnat-Kappel gezogen sind, 6 Austritte stehen 6 Neueintritten gegenüber. Der angestrebte Bestand ist noch nicht erreicht. Wer also in der Lage ist den Feuerwehrdienst zu leisten, das heisst, Freude hat an Teamarbeit, Kameradschaft, am Helfen bei Notlagen etc., der informiert und meldet sich ganz einfach unter [www.fwek.ch](http://www.fwek.ch)



# Bildung

## Vorwort des Schulratspräsidenten

### Liebe Bürgerinnen und Bürger,

der Gemeinderat hat in seiner strategischen Planung zu Beginn dieser neuen Legislaturperiode festgehalten, dass der Schule Ebnat-Kappel zum Thema «Standortmarketing» ein wichtiger Platz einzuräumen ist.

Was heisst das für uns, die an der Entwicklung unserer Schule mitwirken? Eine erste Teilantwort heisst vermutlich: «Für eine attraktive Schule sorgen». Wie genau macht man eine Schule erfolgreich oder eben attraktiv? Misst man dies am jeweiligen Notendurchschnitt oder an der Anzahl Kantonschüler/innen, die aus Ebnat-Kappel stammen?

Vielleicht eher, indem es uns gelingt, unseren Schüler/innen eine Spiel-, Lern- und Beziehungsumgebung anzubieten, so dass sie sich in unserer Schule wohlfühlen und auf ihrem persönlichen Weg weiterentwickeln können. Gut, und was braucht es wohl, damit dies gelingt? Welche Faktoren sind da entscheidend? Die neusten Erkenntnisse der Wissenschaft sagen uns, dass eine erfolgreiche Schule von der Qualität der Beziehungen abhängt, welche durch die Akteure der Schule selbst gelebt werden. Das heisst also, dass es weniger darauf ankommt, wie

die Räumlichkeiten und technischen Einrichtungen daherkommen, sondern vielmehr darauf, dass die Pflege des Miteinanders ein entsprechendes Gewicht erhält. Lebendige, tragfähige Beziehungen zwischen den Beteiligten sind Voraussetzung für ein Lernen, welches diesen Namen verdient. In Ebnat-Kappel gehen wir es an, indem wir in den alltäglichen Realitäten der Begegnungen achtsam sind, z.B. mit:

- Kleinen Ritualen, wie einer Begrüssung mit Blickkontakt oder dem Singen eines Liedes
- Einer konstruktiv gelebten Konflikt-Kultur
- Dem Zulassen und Wertschätzen von Gefühlen
- Einer Haltung, die es jedem Schulkind, jedem Jugendlichen erlaubt, sich als ein begabter einzigartiger Mensch zu erleben.

Damit die gewünschten dauerhaften Beziehungen zwischen Schüler/innen und Lehrpersonen gelingen, sind wir auf stabile Beziehungen zwischen Eltern und Schule angewiesen. Wenn alle ihren Teil dazu beitragen, Schulrat, Schulführung, Lehrpersonen, Eltern und last but not least die uns anvertrauten Schüler/innen, dann wird es uns weiterhin gelingen, unseren Beitrag für ein attraktives Ebnat-Kappel zu leisten!

*Pierre Joseph, Schulratspräsident*

## Personelles

### Austritte im Schuljahr 2012/2013

Im Schuljahr 2012/2013 sind folgende Lehrpersonen aus der Schuleinheit Ebnat-Kappel ausgetreten: Nuray Cakir, Roswitha Durrer, Alexandra Eicher, Susanne Hartmann, Reta Lütolf, Andrea Rusch, Ruth Scherrer-Meile sowie Regina Weilenmann.

Der Schulrat bedankt sich bei allen Lehrpersonen recht herzlich für ihren wertvollen Einsatz an der Schule Ebnat-Kappel.

### Neueintritte im Schuljahr 2013/14

Neu zum Schulteam gestossen sind nachfolgende Lehrpersonen, die sich kurz selber vorstellen:

#### Tanja Brack



Seit drei Jahren wohne ich in Ebnat-Kappel. Es freut mich sehr, dass ich seit August 2013 im Kindergarten Hof als Kindergartenlehrperson die 1. und 2. Kindergartenklasse unterrichten darf. Vor meinem Beginn in Ebnat-Kappel arbeitete ich im Kindergarten in Flawil, zuerst Teilzeit als Deutschlehrperson, anschliessend drei Jahre als Kindergartenlehrperson. In der Freizeit betätige ich mich gerne sportlich und geniesse die Ruhe mit einem spannenden Buch.

#### Claudia Gauer



Seit drei Jahren wohne ich mit meinem Mann und unseren zwei Söhnen in Unterwasser. Seit Anfang August 2013 bin ich als Primarlehrkraft mit Teilzeitpensum für die erste Klasse im Schulhaus Linden angestellt. Aufgewachsen bin ich in St. Gallen, wo ich die letzten zwölf Jahre an einer Primarschule unterrichtet habe. In meiner Freizeit liebe ich es, Zeit mit meiner Familie zu verbringen, die Umgebung um unser Haus zu verändern und die wunderschöne Natur des Toggenburgs zu geniessen.

#### Martina Zraggen



Im August 2013 durfte ich die Stelle als Klassenlehrerin der Sekundarklasse 1a der Oberstufe Wier antreten. Ich schätze den Umgang mit Jugendlichen und die tägliche Herausforderung sehr und hatte das Glück, in ein sehr offenes und motiviertes Team zu kommen. Nach dem Abschluss meines Studiums an der PHSG St. Gallen im Januar 2013 war ich während drei Monaten in Zentralamerika unterwegs und durfte viele neue Länder und Kulturen kennenlernen. Zu meinen Hobbies zählen Kochen, Backen, Schwimmen und Fitness.

#### Marco Juli



Ich wohne im Hemberg, bin verheiratet und habe vier Kinder im Alter von 22, 21, 17 und 15 Jahren. Ich habe im letzten Schuljahr eine 3-monatige Stellvertretung in Ebnat-Kappel übernommen und unterrichte seit August 2013 die 4. Klasse im Schulhaus Gill. Auch diese Stelle ist eine 1-jährige Stellvertretung. Vorher unterrichtete ich 24 Jahre als Primarlehrperson in St. Peterzell. Zu meinen Hobbies zählen Computer, Tischtennis und meine Familie. Es gefällt mir sehr, in Ebnat-Kappel zu unterrichten.

#### Manuela Meier Rüttsche



Ich bin in Sirmach wohnhaft und unterrichte seit August 2013 zusammen mit Mirjam Hehli die 5. Klasse im Schulhaus Schafbüchel. Vor der Geburt meiner zwei Kinder arbeitete ich als Klassenlehrerin auf der Real- und Mittelstufe, danach in kleineren Pensen in Jobsharings auf der Mittelstufe. Wenn ich nicht in Ebnat-Kappel unterrichte, bin ich täglich mit meinen zwei kleinen Kindern draussen unterwegs oder arbeite mit meinem Mann im Garten. Zu meinen Hobbies zählen ausserdem Gesang, Theater, Handarbeiten, Lesen, Wandern und Skifahren.

### 80 Jahre – Ehrung unserer langjährigen Mitarbeitenden

Drei Hauswarte sowie zwei Lehrpersonen wurden für insgesamt 80 Jahre im Dienst der Schule Ebnat-Kappel geehrt. Bereits seit 20 Jahren sorgt das Hauswartehepaar Monika und Ruedi Looser für Sauberkeit und Ordnung in den Schulanlagen und fährt täglich mehrere Kinder mit dem Schulbus zur Schule. Für 10 Jahre im Hauswart- und Schulbusdienst wurde Paul Dütschler gefeiert.

Seit bereits 20 Jahren unterrichtet die Lehrperson Béatrice Huber an der Primarschule Schafbüchel, vorwiegend für Kinder mit Förderbedarf. Für 10 Jahre Unterricht an der Schule Ebnat-Kappel wurde die Schulische Heilpädagogin und Kindergartenlehrperson Sara Oesch geehrt.

Die Schule Ebnat-Kappel dankt allen Jubilaren recht herzlich für ihre Treue und die geleistete Arbeit im Dienst der Schülerinnen und Schüler.

### Lehrerschaft und weiteres Personal

Auf der Homepage [www.schuleek.ch](http://www.schuleek.ch) unter der Rubrik Informationen / Personal Schule finden Sie die gesamte Lehrerschaft sowie weiteres Personal der Schule Ebnat-Kappel.



### Entwicklung der Schülerzahlen (Stand Dezember 2013)

Die Entwicklung der Schülerzahlen bleibt stabil. Der detaillierte Klassenspiegel des Schuljahres 2013/2014 kann unter [www.schuleek.ch](http://www.schuleek.ch) abgerufen werden.

Jahr	2009	2010	2011	2012	2013
Total	565	576	548	557	564
Kindergarten jüngere	52	62	45	57	48
Kindergarten ältere	42	52	63	43	54
Einführungsklasse	7	6	10	10	8
Primarschule	296	297	286	309	305
Realschule	62	54	47	46	58
Sekundarschule	106	105	97	92	91

### Erwartete Schuleintritte

(basierend auf der Geburtenrate der letzten Jahre)

Eintritt in den Kindergarten	2013	2014	2015	2016	2017
Anzahl Schulkinder	48	45	51	44	48

Ob der Frühling grünt und blühet,  
Sommer steht in goldnem Kleid,  
Ob der Herbst in Farben glühet,  
ob's im Winter friert und schneit –  
Glücklich, wem es stets gefällt:  
O, wie herrlich ist die Welt!

(Heinrich Seidel)

## Kindergarten

Dass die Kindergartenzeit für den persönlichen Werdegang wichtig und prägend ist, darüber sind sich alle Fachleute einig. Bis zum Schuleintritt bietet der Kindergarten die Grundlage für ein soziales Miteinander sowie den weiteren Bildungsweg. Liebevoller Betreuung, verantwortungsvolle Erziehung und spielerisches Lernen in den ersten Lebensjahren sind eine wichtige Basis für die künftigen Lebenschancen unserer Kinder.

Die gute Zusammenarbeit zwischen den Kindergärtnerinnen und Eltern möchte ich in diesem Jahr besonders positiv hervorheben. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Eltern ist die Basis für gelungene pädagogische Arbeit und hat in diesem Jahr Tolles hervorgebracht.



### Im Winter ...

...hat die Zahnprophylaxehelferin Maria Kaiser im Rahmen der Kantonalen Schulzahnpflege alle Kindergartenkinder besucht. Die Kinder haben erfahren und gelernt, wozu man die Zähne benötigt, spielerisch erfahren, welches gute und nicht geeignete Zwischenmahlzeiten sind und Wissenswertes gehört über die wichtige regelmässige Zahnreinigung. Ein Eltern-

informationsteil gehört jeweils ebenfalls zum Besuch von Frau Kaiser.

...fanden weihnächtliche Rituale statt und der Samichlaus hat die Kindergärten besucht.

...wurde in allen Kindergärten die Fasnacht gefeiert.



### Im Frühling ...

...kamen die grossen Kindergärtler in den Genuss der Wunder-Gwunder-Nachmittage (verschiedene Aktivitäten in den Kindergärten im Rahmen der Begabungsförderung).

...haben sich alle Kindergartenlehrpersonen intensiv mit dem Thema «Kollegiale Beratung» auseinandergesetzt. Die kollegiale Beratung ist seit diesem Jahr neu Bestandteil der Teamarbeit von Lehrpersonen.



### Im Sommer ...

...ist in enger Zusammenarbeit zwischen der Kindergärtnerin und vielen fleissigen Eltern im Kindergarten Howart ein Spielhaus entstanden. Hand in Hand wurde gesägt, geschliffen, gebaut, genagelt oder geschraubt. Ein sehr gelungenes Gemeinschaftswerk fand seinen Abschluss in einer gemeinsamen Einweihungsfeier.

... fand der Sport- und Spielenachmittag für alle Kinder vom 2. Kindergartenjahr statt. Die Freude an der Bewegung der Kinder ist gross. Das Erleben und Einschätzen der eigenen körperlichen Fähigkeiten, die Kräftigung der Muskeln, mutig werden oder das Gleichgewicht trainieren sind wesentliche Bestandteile des Unterrichts im Kindergarten.



...besuchte der Polizist alle Kindergartenkinder. Die Kinder werden zum einen durch die Kindergärtnerinnen und zum anderen durch die Kantonspolizei St. Gallen auf die Gefahren im Bereich Strassenverkehr aufmerksam gemacht. Das Überqueren eines Fussgängerstreifens ist theoretisch und praktisch jeweils das Hauptthema beim Besuch des Polizisten. Weitere Themen sind der Kindergartenweg, das Laufen auf dem Trottoir und Spielen in der Nähe der Strasse.



### Im Herbst ...

...entstand ein neues Gartenhaus auf der Aussenanlage des Kindergartens Hof. Mit viel Engagement haben Eltern gemeinsam mit den Kindergärtnerinnen das neue Holzhaus aufgebaut. Allen fleissigen Helfern sei an dieser Stelle nochmals ganz herzlich gedankt.

...«Ich gehe mit meiner Laterne!», tönt es jeweils im Herbst durch die Strassen von Ebnat-Kappel. Der Laternenumzug ist ein herbstlicher Brauch, bei dem die Kinder des Kindergartens und der Unterstufe nach Einbrechen der Dunkelheit singend mit ihren Laternen von Haus zu Haus ziehen.

*Katrin Zürcher  
Schulleiterin Kindergarten*

## Primarschule

### Leitbild – zusammenarbeiten

Die Klassenlehrpersonen sind in der heutigen Zeit mit sehr vielen Bezugspersonen vernetzt. Ein Teil davon ist bedingt durch die vermehrte schulische Integration von Kindern mit Auffälligkeiten. Auf der ganzen Primarstufe wirken Fachlehrpersonen (Handarbeit / Englisch / Französisch / Religion), Deutsch als Fremdsprache, Schulische Heilpädagoginnen und weitere Förderlehrpersonen im Unterricht mit. Zudem leisten Klassenassistentinnen in Klassen mit Schülerinnen und Schülern mit erhöhtem Betreuungsbedarf eine wertvolle Hilfe bei der Integration dieser Kinder. Daneben sind auf der Unterstufe Lehrpersonen für die musikalische Grundschule und das Teamteaching angestellt, und auf der Mittelstufe wirkt die Schulische Sozialarbeiterin in der Prävention von Medien- und Suchtmittelkonsum mit und hilft bei der Konfliktlösung von Schülerinnen und Schülern untereinander. Unter diesen Voraussetzungen genießt eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten erste Priorität. Die Lehrpersonen haben sich intensiv mit dieser Problematik auseinandergesetzt und als wichtige Umsetzungsteile daraus den Kurs «Kollegiale Beratung» besucht.

### Computer, Handy und Co.

Wir stellen zunehmend fest, dass bereits Schülerinnen und Schüler auf der Primarstufe modernste Telekommunikationsmittel wie Internet und Smartphones ohne Einschränkungen seitens der Eltern benutzen dürfen. Obwohl rechtlich beispielsweise die Mitgliedschaft im Facebook erst ab 13 Jahren gestattet wäre – unsere Primarschulkinder werden in der 6. Klasse in der Regel 12 Jahre alt –, tauschen sich viele unserer Schülerinnen und Schüler auf Facebook, Whatsapp, Twitter, Tumblr etc. aus, ohne sich auch nur annähernd über die Konsequenzen bewusst zu sein, die beispielsweise Bilder oder gegenseitige Beleidigungen mit sich bringen. Aufklärung tut Not, und so hat die Schule nach mehreren unglaublichen Vorfällen begonnen, bereits die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe in einem sehr interessanten Kurs des Kinderschutzzentrums St. Gallen auf die vielen Gefahren der neuen Techniken hinzuweisen. Ein Elterninformationsabend gehört ebenfalls zum Kurs und wird von den Besuchern als äusserst wertvoll geschildert.





### Schulmusical und Engelswochen

Beide Primarschulteams haben sich dazu entschlossen, gemeinsame Aktivitäten anzubieten, damit die Schülerinnen und Schüler der Schulhäuser einmal die Möglichkeiten erhalten, die an der Schule tätigen Lehrpersonen positiv zu erleben und nicht nur als Pausenaufsicht wahrzunehmen. Das Schafbüchelteam hat dazu im Mai das Musical «Ufregig im Zirkus» einstudiert und ist vom grossen Erfolg und dem tollen Aufmarsch der Eltern begeistert worden. Das Team Gill hat zur Winterzeit Engel gebastelt und hat an einer grossen Ausstellung viele Eltern und Interessierte begrüßen dürfen.

### Schülerchor

Das Schulmusical in der Schafbüchelturnhalle hat so viel Elan gebracht, dass es möglich geworden ist, einen freiwilligen Schülerchor für Schülerinnen und Schüler der 3. bis 5. Klassen zu bilden. Die Kinder üben unter Leitung der Lehrerinnen Vera Soller und Maya Fellmann wöchentlich und haben bereits den ersten Auftritt mit Weihnachtsliedern hinter sich.

### Ausblick

Erfreulicherweise steigen die Schülerzahlen auf der Primarstufe weiterhin konstant an. Um die teils hohen Schülerzahlen in einzelnen Klassen etwas nach unten zu korrigieren, kann im Sommer 2014 eine zusätzliche Klasse im Schafbüchel eröffnet werden. Dies bedingt allerdings, dass einige Kinder in den jetzigen 2. und 3. Klassen neu eingeteilt werden müssen.

*Katrin Zürcher, Schulleitung Gill*

*Konrad Bühler, Schulleitung Schafbüchel*



« Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben. »

Albert Einstein

## Oberstufe

Einige Blitzlichter aus unserem Schulalltag zeigen Ihnen, was uns neben den tausenden von erteilten Französisch-, Mathe-, Geschichts- oder Deutschlektionen ebenso begeistert und bereichert hat. Häufig sind es ja gerade diese Aktivitäten, die das Bild der Schule bei den Jugendlichen langfristig prägen.



Verschiedene Umstände haben uns bewogen, für das Jahr 2013 ein neues Skilagerhaus zu suchen. Fündig sind wir in der Lenzerheide geworden. Das Haus liegt an bester Lage, es ist sauber und zweckmässig eingerichtet. Das Essen lässt keine Wünsche offen, es ist gut und gesund, das Skigebiet top und ganz wichtig: das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt.



Im Februar verknüpfte die 3. Realklasse eine Exkursion ins kriminaltechnische Labor St. Gallen mit einem Besuch der Februarsession des Kantonsrates.

Ein gemeinsames Fussballspiel mit Asylsuchenden aus der Unterkunft Girlen sorgte für Abwechslung und Spass für alle Beteiligten. Beat Furrer und seine 3. Realklasse freuten sich, den manchmal tristen Alltag der Asylsuchenden etwas aufheitern zu können.



Die Sza gewann am Jugendtag gesund & clever in St. Gallen den mit Fr. 400 dotierten 2. Platz.



Ein Höhepunkt des Schuljahres 2013 war die im Juni zusammen mit Energietal Toggenburg und Greenpeace durchgeführte Jugendsolarprojektwoche. Das Wetter spielte einigermassen mit, die Solaranlage auf dem Dach der Firma Alder & Eisenhut konnte fertiggestellt werden. Noch heute ist das Thema Solarenergie in den Köpfen vieler Jugendlicher sehr präsent. Unvergesslich ist auch das Referat von Louis Palmer, dem Schweizer, der mit seinem Solartaxi die Welt umrundete.



Der Auftritt von Sarah Burgess, einer Teilnehmerin der amerikanischen Version von DSDS (Deutschland sucht den Superstar) sorgte im Juni für eine Englischlektion der ganz anderen Art. Viele Jugendliche waren von dem coolen Auftritt der jungen Sängerin begeistert.



Absolut hammermässig war das im Juni aufgeführte Musical «Ewigi Liäbi». Stefan Litscher und Rico Roth motivierten die Jugendlichen zu Höchstleistungen. Das Publikum war von den beiden Vorführungen begeistert. Unglaublich, was junge, engagierte Schülerinnen und Schüler auf die Beine stellen können!



**Neuerungen**

Seit einigen Wochen beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe mit der Einführung einer Lernlandschaft an der Oberstufe. Das bedeutet, dass sich die Jugendlichen innerhalb bestimmter Zeitfenster im Stundenplan unter sprachlicher und mathematischer Aufsicht möglichst selbstständig verschiedene, zum Teil selbstgewählte Lerninhalte aneignen. So versuchen wir möglichst pro aktiv auf die sich verändernden Anforderungen unserer Gesellschaft in der Schule zu reagieren.



**Anschlusslösungen**

Über die Art und Weise, wie wir unsere Jugendlichen auf die Berufswahl vorbereiten, habe ich Ihnen im letzten Jahresbericht Auskunft gegeben. Der Weg ist lang, kurvenreich und voller Abwechslung. Nachfolgend habe ich Ihnen diejenigen Berufe aufgeführt, die unsere Schulabgänger/innen im Sommer 2013 gewählt haben:

Kaufmann/Kauffrau .....	5
Kantonsschule .....	4
Zehntes Schuljahr .....	4
Detailhandelsfachfrau/-mann .....	3
Fachfrau Gesundheit.....	3
Au Pair.....	2
Automobilfachmann .....	2
Hauswirtschaftslehjahr.....	2
Laborantin Fachrichtung Chemie.....	2
Maler/in.....	2
Zimmermann.....	2
Bäckerin/Konditorin.....	1
Berufsvorbereitungsjahr.....	1
Elektroinstallateur .....	1
Floristin .....	1
Hufschmid.....	1
Industrielackierer.....	1
Landmaschinenmechaniker .....	1

Landwirt.....	1
Metzger.....	1
Praktikum als Kauffrau.....	1
Praktikum Restaurationsfachfrau .....	1
Strassenbauer.....	1

Damit die Zukunft, die wir gemeinsam gestalten, auch eine lebenswerte Zukunft für unsere Jugend wird, sind wir auf die Zusammenarbeit vieler guter Menschen angewiesen. Ich darf dabei zum Glück auf sehr viele positiv denkende und engagierte Leute zählen.

*Ivo Stäger, Schulleiter*

## Sternmarsch 2013

Nein, der Sternmarsch wird nicht in der Nacht bei klarem Mondschein und leuchtendem Sternenhimmel durchgeführt, wie man unter dem Namen «Sternmarsch» annehmen dürfte, sondern diese Namensgebung hat eine andere Bedeutung. Alle Schülerinnen und Schüler ab der 1. Klasse wandern von verschiedenen Ausgangspunkten zur Alp Buechschlittli. Die Marschrouten der einzelnen Klassen werden aufgrund des Alters und des entsprechenden Leistungsniveaus der Schüler ausgesucht. Da die verschiedenen Wanderrouten der einzelnen Schulklassen ein Sterngefüge bilden, entstand die Bezeichnung «Sternmarsch».

Der Sternmarsch findet traditionsgemäss alle neun Jahre statt, somit kommt jedes Kind der Schule Ebnat-Kappel einmal in seiner Schulkarriere in den Genuss dieses einmaligen Anlasses. Diese Tradition reicht viele Jahre zurück, als die Wälder und Alpen noch im Besitz der damaligen Schulgemeinden waren.

Am Dienstag, 24. September 2013, war es wieder so weit. So wurde bei herrlichstem Herbstwetter und strahlendem Sonnenschein der Sternmarsch der Schule Ebnat-Kappel durchgeführt. Nach den erlebnisreichen und zum Teil anstrengenden Wanderungen trafen alle Klassen um die Mittagszeit im Buechschlittli ein, wo die rund 470 Schülerinnen und Schüler, über 40 Lehrpersonen, zwei Samariterinnen sowie viele Helferinnen und Helfer mit einem leckeren Mittagessen belohnt wurden.

Die gute Organisation hat dazu beigetragen, dass der Anlass ohne grosse Zwischenfälle über die Bühne ging. Ein grosser Dank gebührt unserem Revierförster Reto Hänni und seinen zwei Helfern für die tadellose Bereitstellung der Feuerstellen. Musiklehrer Rico Roth war für das gelungene Rahmenprogramm mit dem prächtigen Fotosujet zuständig. Er übte vorgängig mit allen Klas-



sen das Lied «Lueged vo Berg und Tal» ein, welches von mehreren Gitarristen begleitet auf der Alp gemeinsam gesungen wurde und den Höhepunkt dieses Anlasses bildete. Ebenfalls ein herzliches Dankeschön gebührt dem Hauswart und Schulbusfahrer Ruedi Looser und dem gesamten Schulbus-Team, welche für einen reibungslosen Schülertransport gesorgt haben.

Ein Dank gehört auch allen Lehrpersonen, den vielen helfenden Eltern und allen Schülerinnen und Schülern, die so motiviert und voller Begeisterung die Idee des gemeinsamen Sternmarsches mitgetragen haben.

## Dank

Die Schulführung bedankt sich bei den Lehrpersonen, beim Schulrat, bei den Schulhauswarten und Busfahrern, bei den Behörden und Arbeitgebern sowie auch bei der Bevölkerung für die grosse Unterstützung. Sie alle ermöglichen es, die Schule Ebnat-Kappel als attraktive, spannende und kinderfreundliche Institution zu erleben. Ein Dankeschön gebührt auch den Eltern, dass sie zusammen mit den Verantwortlichen der Schule Ebnat-Kappel an einem Strick ziehen. Nur so können sich die Kinder und Jugendlichen optimal entfalten und weiterentwickeln. Im Dank eingeschlossen sind die 564 Kinder und Jugendlichen, welche der Schule Ebnat-Kappel die Farbtupfer verleihen und so den Mitarbeitenden der Schule das Arbeiten zur Freude machen.

Schulführung Schule Ebnat-Kappel



# Kultur, Freizeit



## Ballontage Toggenburg

Vom 5. bis 8. September 2013 war Ebnat-Kappel fest in den Händen der Ballonfahrer. 18 Ballonteamer aus Deutschland und der Schweiz trafen sich anlässlich der 7. Internationalen Ballontage Toggenburg in Ebnat-Kappel.

Die Zuschauer konnten nicht nur die Startvorbereitungen mitverfolgen, auch für Spannung bei den Wettkämpfen war gesorgt. Als Höhepunkt der Ballontage Toggenburg wurde traditionsgemäss das Ballonglühen – das Night Glow – am Samstagabend durchgeführt.

Der Anlass war ein grosser Erfolg. Daher ist der Gemeinderat sehr erfreut darüber, dass die 8. Internationalen Ballontage Toggenburg vom 10. bis 13. September 2015 ebenfalls wieder in Ebnat-Kappel stattfinden werden.

## Erlebniswandern

Für die Region Ebnat-Kappel bis Nesslau ist das Ökotourismusprojekt «Erlebniswandern in der Welt der Nagelfluh» geplant. Es soll als attraktiver Erholungs- und Erlebnisraum zum Ausgleich gegenüber dem hektischen Alltag dienen.

Das Projekt wurde im Jahr 2012 vom Gemeinderat genehmigt. Der Anlass für dieses Projekt ist der Wunsch, die Gemeinde attraktiver zu gestalten. Das Erlebniswandern soll eine Ergänzung zum bestehenden Tourismusangebot bieten.

Mit dem Projekt wurde Reto Zingg, Ökoberatungen, Ebnat-Kappel, beauftragt. Wichtig ist, dass das Projekt bestehende touristi-



sche Strukturen nicht überbaut, sondern sie ins Projekt einbindet. So baut beispielsweise der Sinnepark auf dem bestehenden Erlebnispfad Eichweiher auf. Das gesamte Projekt wurde zur Vereinfachung in die Gemeindegebiete Ebnat-Kappel und Nesslau unterteilt, wobei das Projekt Ebnat-Kappel zuerst geplant und umgesetzt wird.

## Sinnepark

Ein Kernbereich ist der Sinnepark im Gebiet Eich. Auf einem Rundweg können Besucher an verschiedenen Stationen mittels praktischer Wahrnehmungsübungen die eigenen Sinne erleben. Der Sinnepark bietet eine Erlebniswelt für die ganze Familie.



## Ortseingangstafeln

Auch im Jahr 2013 wurde das Angebot, Veranstaltungen an den Ortseingangstafeln zu publizieren, rege benutzt. Diese «Werbung» für Anlässe wird von den Einwohnern beachtet und geschätzt. Das «wilde Plakatieren» konnte damit eingedämmt werden.

Das vom Gemeinderat erlassene Nutzungsreglement Ortseingangstafeln / Infotafeln kann unter [www.ebnat-kappel.ch](http://www.ebnat-kappel.ch) / Online-Schalter eingesehen werden.

Anmeldungen für Anlässe sind spätestens ein Monat vor der Veranstaltung an die Bauverwaltung, Telefon 071 992 64 15, oder an [patrick.zueger@ebnat-kappel.ch](mailto:patrick.zueger@ebnat-kappel.ch) zu melden.

# Gesundheit

## Spitex Mittleres Toggenburg

Das Jahr 2013 war für die Spitex der Gemeinde Ebnat-Kappel der Beginn in einem grösseren Zusammenschluss mit der Spitex der Gemeinden Wattwil und Lichtensteig. Die Fusion war rechtlich bereits vollzogen, nun galt es die interne gemeinsame Basis zu erstellen.

Zu Beginn des Jahres war die Anzahl der Kunden in Ebnat-Kappel immer noch derart tief, dass rasche personelle und organisatorische Umstrukturierungen unumgänglich wurden. Eine zentrale Einsatzplanung, der Aufbau von neuen Teams sowie die Erweiterung des Angebotes im Gemeindegebiet stellten eine neue solide Grundlage dar, um wieder Vertrauen und Kontinuität zu gewährleisten. Ab August konnte wieder eine stetige Zunahme von Neukunden und Einsatzstunden verzeichnet werden. Speziell das für Ebnat-Kappel neue Angebot des Spätdienstes wird je länger je mehr geschätzt, ebenso das Angebot des 24-Stunden-Pflegenotfalls.

Die neue Spitex Mittleres Toggenburg leistete 2013 insgesamt 27'100 Einsatzstunden, davon 5850 in der Gemeinde Ebnat-Kappel, was in etwa dem Stand Ende 2012 entspricht. Für 2014 wird aufgrund des jetzigen Trends ein Anstieg der Einsatzstunden erwartet.

Die gesamte Spitex Mittleres Toggenburg hat ein turbulentes und intensives Jahr hinter sich. Neben der Neuausrichtung in Ebnat-Kappel stand der Umzug in die neuen Räumlichkeiten an der Bahnhofstrasse 4 in Wattwil an, sowie anschliessend die Einführung einer neuen Software. Dies alles konnte neben der täglich geleisteten Arbeit nur bewältigt werden, dank dem unermüdlichen Einsatz des gesamten Teams und speziell der Dienstleiterin Trudi Fischer. Ein herzliches Dankeschön!

*Hélène Spielhofer*

*Präsidentin Spitex Mittleres Toggenburg*

## Pflegefinanzierung

Die obligatorische Krankenversicherung hat einen für die ganze Schweiz einheitlich festgelegten Beitrag an die Pflegekosten zu leisten. Bewohnerinnen und Bewohner eines Heimes müssen selbst nur noch einen begrenzten Anteil der Pflegekosten bezahlen. Die restlichen Pflegekosten werden vom Staat finanziert. Mit dem kantonalen Gesetz über die Pflegefinanzierung (in Kraft seit 1. Januar 2011) werden die Gemeinden zur Finanzierung dieser Kosten beigezogen. Im Rahmen des kantonalen Sparpakets werden die Kosten ab Abrechnungsjahr 2014 vollständig auf die Gemeinden überwält. Der totale Pflegekostenanteil der öffentlichen Hand im Kanton St. Gallen lag für das Jahr 2013 bei Fr. 58 Mio. Davon beträgt der Kostenanteil des Kantons Fr. 23 Mio. Der gesamte Gemeindeanteil beläuft sich somit auf Fr. 35 Mio.

Die Abrechnung erfolgt durch den Kanton, wobei sich die Gemeinden nach Anzahl Bewohner in Heimen zu beteiligen haben. Dies wirkt sich auf die Finanzen von Ebnat-Kappel wie folgt aus:

Jahr	Kosten	% - Beteiligung	
		Gemeinde	Kanton
2011	307'387.10	33.3	66.6
2012	265'374.40	33.3	66.6
2013	507'370.30	60	40

## Lebensmittelkontrolle

Die Lebensmittelinspektoren des Amtes für Verbraucherschutz und Veterinärwesen in St. Gallen überprüfen die hygienischen Verhältnisse in Gaststätten und in lebensmittelverarbeitenden Betrieben risikobasiert. Betriebe, die durch Selbstverschulden ein erhöhtes Risiko aufweisen, werden in kürzeren Abständen kontrolliert (im Kanton St. Gallen weisen rund 5 % der Betriebe ein erhöhtes Risiko auf).

2013 wurden 39 der 61 kontrollpflichtigen Betriebe der Gemeinde Ebnat-Kappel einer Kontrolle unterzogen. In keinem Betrieb musste aufgrund ungenügender Inspektionsergebnisse eine Nachkontrolle angeordnet werden.

In weiteren vier Betrieben wurden Proben erhoben, wobei von zwölf Proben eine beanstandet wurde. Im Bereich der Primärproduktion (Milchproduzenten) wurden vier Betriebe auf die Milchhygiene überprüft.

## Kodex Verein

Kodex ist ein dreistufiges Programm zur Suchtmittel-Prävention für Jugendliche. Es belohnt den freiwilligen Verzicht auf Alkohol, Tabak, illegale Drogen wie auch auf den Missbrauch von Medikamenten mit attraktiven Auszeichnungen. Nach einem Jahr gibt es eine bronzene, nach zwei Jahren eine silberne und nach drei Jahren eine goldene Medaille. Im Jahr 2013 konnten 30 Mädchen und Jungen ihre Diplome und Medaillen in Empfang nehmen. Die Gemeinde hat die Abschlussfeier mit einem Beitrag unterstützt.

# Soziale Wohlfahrt

## Regionales Arbeitsvermittlungszentrum (RAV)

Das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) Wattwil meldet folgende Jahresendwerte:

### Stellensuchende

Alle arbeitslosen und nichtarbeitslosen Personen, welche beim RAV gemeldet sind und eine Stelle suchen.

Jahr	2012	2013
Ebnat-Kappel	79	103
RAV Wattwil	629	675
Kanton St. Gallen	10'852	11'091
Schweiz	196'898	205'802

### Arbeitslose

Alle beim RAV registrierten Personen, die keine Stelle haben und sofort (d.h. innerhalb von 2 Wochen) eine Stelle antreten können.

Jahr	2012	2013
Ebnat-Kappel	65	70
RAV Wattwil	469	464
Kanton St. Gallen	7'048	6'885
Schweiz	142'309	149'437

## KES-Behörde Toggenburg

Am 1. Januar 2013 löste das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (KES) das über 100-jährige Vormundschaftsrecht ab. Dies hatte unter anderem eine neue Behördenorganisation zur Folge. Als Nachfolgeorganisation der kommunalen Vormundschaftsbehörden ist seit 1. Januar 2013 die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Toggenburg mit Sitz in Bütschwil tätig. Diese Behörde ist zuständig für den Kindes- und Erwachsenenschutz von Wildhaus-Alt St. Johann bis Kirchberg.

## Sozialamt

### Sozialhilfe

Aus ganz unterschiedlichen Gründen waren Sozialhilfeunterstützungen notwendig: Arbeitslosigkeit, IV-Bevorschussungen, Suchtprobleme, ungenügende Erwerbs- oder Renteneinkommen, Kindesschutzmassnahmen, Alleinerziehende usw.

Sozialhilfedossier per 31. Dezember 2013:

Anzahl Fälle	36
Anzahl Personen	49

### Alimentenbevorschussung/-inkasso

Für 26 Kinder wurden im 2013 die Alimente ganz oder teilweise bevorschusst, für ein weiteres Kind nur das Inkasso geführt. Für 14 Kinder kamen die Väter den Verpflichtungen nicht nach, für fünf Kinder wurde sehr unregelmässig bezahlt und für acht Kinder überwiesen die Väter die Unterhaltsbeiträge regelmässig an das Sozialamt.

Dossier Alimentenbevorschussung/-inkasso per 31. Dezember 2013:

Anzahl Fälle	20
Anzahl Kinder	27

## Soziale Fachstellen Toggenburg

Das Angebot der Sozialen Fachstellen Toggenburg wird unter den Schwerpunktthemen Sozialberatung, Erziehungsberatung und Suchtberatung zusammengefasst. Bei der Suchtberatung machen die Konsultationen wegen Alkoholproblemen den grössten Anteil aus. Daneben gab es Beratungen zu diversen weiteren Suchtmitteln und Suchtformen. Ebenso vielfältig waren die Fragestellungen im Bereich Finanzen: beispielsweise Budgetberatung, Sozialversicherungsfragen, Schuldenberatung oder Geschickstellungen an Stiftungen. Weitere Themen waren Paarberatungen, Trennungs- und Scheidungsfragen, Hilfe bei der Wohnungssuche, Erziehungsprobleme etc. Betrachtet man die Entwicklung während des

Jahres so fällt auf, dass die Anzahl der Klienten gegen Ende Jahr leicht angestiegen ist. Das Angebot der Sozialen Fachstellen Toggenburg richtet sich an die Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinden Ebnat-Kappel, Hemberg, Lichtensteig, Neckertal, Nesslau, Oberhelfenschwil, Wattwil (mittels Leistungsvereinbarung) und Wildhaus-Alt St. Johann. Das Total der Anzahl Klienten aus dem gesamten Einzugsgebiet stieg von 173 per 1. Mai auf 185 per 1. November 2013.

Aufgrund des kantonalen Sparpakets und seinen Auswirkungen musste das Budget 2013 neu angepasst werden. Der Wegfall des Kantonsbeitrages auf der Ertragsseite und die durch die Schliessung der Kontakt- und Anlaufstelle wegfallenden Aufwendungen haben sich jedoch in etwa neutralisiert, so dass für 2013 keine Erhöhung der bisherigen Gemeindebeiträge (Fr. 30.40 pro Kopf der Bevölkerung) vorgesehen war. Da keine weiteren Kostenüberwälzungen mehr stattgefunden haben, wurde auch für das Jahr 2014 mit denselben Zahlen budgetiert.

Am 24. Oktober hat die Rezertifizierung des Qualitätsmanagements QuaTheDA stattgefunden. Aufgrund des sehr guten Ergebnisses wurde dem Verein Soziale Fachstellen Toggenburg das Zertifikat nach dem 2012 revidierten Referenzsystem QuaTheDA wieder erteilt. Mit diesem Audit wurde überprüft, ob

- das Managementsystem den relevanten Normanforderungen entspricht;
- die internen Vorgaben und Konzepte gelebt und umgesetzt werden;
- das Managementsystem (MS) effektiv umgesetzt wird und zur Erreichung der Ziele beiträgt.

Trotz Sparmassnahmen hat sich der Vorstand bewusst für die Weiterführung des Qualitätsmanagement-Systems entschieden. Die Gemeinden im Einzugsgebiet haben somit Gewähr, dass sie auch in Zukunft eine hohe Dienstleistungsqualität erwarten dürfen.

# Verkehr

## Personal Bauamt

### Ein- und Austritte

Ende Februar 2013 hat Bruno Gmür das Bauamt verlassen und eine neue Herausforderung angenommen.

Als neuen Mitarbeiter hat der Gemeinderat **Florian Gross** gewählt. Er hat eine Lehre als Säger absolviert und arbeitet seither in diesem Beruf. Zuletzt war er bei der Firma Gebr. Breitenmoser AG, Dietfurt, angestellt.



Christian Bösch, Strassenmeister, hat seine Anstellung auf den 31. März 2014 gekündigt. Die Auflösung des Arbeitsverhältnisses erfolgte aus gesundheitlichen Gründen und im gegenseitigen Einverständnis. Der Gemeinderat bedankt sich bei Christian Bösch für seinen langjährigen grossen Einsatz zum Wohle der Gemeinde Ebnat-Kappel und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

Als Nachfolger wurde **Nejat Bajramoski** gewählt. Er hat die Stelle am 1. September 2013 angetreten. Er hat eine Maurerlehre absolviert und im Anschluss die Polierschule erfolgreich abgeschlossen.



### Lernende

Im Juni hat Roman Schmid die Lehrabschlussprüfung als Fachmann Betriebsunterhalt erfolgreich abgeschlossen. Er wurde nach Lehrende noch bis Ende August auf dem Bauamt weiterbeschäftigt.

Anfang August hat **Reto Lieberherr** die dreijährige Lehre begonnen. Er hat zuvor bereits eine Lehre als Schreinerpraktiker absolviert.



## Neuer Standort Bauamt

Das Bauamt hat am Wiesenweg 29, auf dem Gelände des Wohnheims Speer, einen neuen Standort erhalten.

Schon seit mehreren Jahren war die räumliche Situation des Bauamtes an der Badistrasse unbefriedigend. Zudem waren weitere Aussendepots im ganzen Dorf vorhanden. Diese befanden sich sowohl innerhalb des Dorfes als auch in den Weilern. Damit die Synergien besser genutzt werden können, suchte der Gemeinderat schon länger nach einem neuen Standort.

Das Pachtverhältnis mit dem Pächter des Landwirtschaftsbetriebes «Wohnheim Speer» wurde auf das Jahr 2015 gekündigt. Auf Wunsch des Pächters wurde die Pacht frühzeitig auf April 2013 aufgelöst. Daher wurden potentielle Liegenschaften für ein neues Bauamt frei. Am 15. August 2012 entschied der Gemeinderat, das Bauamtsmagazin an den neuen Standort auf dem Areal «Wohnheim Speer» zu verlegen.

Die Bauverwaltung wurde in Zusammenarbeit mit SW Baumanagement, Walter Scheiwiler, Ebnat-Kappel, mit der Planung beauftragt.

Im Sommer 2013 wurden die Umbauarbeiten auf dem Gelände des Wohnheims Speer, den ehemaligen landwirtschaftlichen Liegenschaften, aufgenommen.

Die An- und Umbauarbeiten waren im Dezember 2013 abgeschlossen. Seit Anfang Jahr 2014 hat das Bauamt am Wiesenweg 29 einen neuen Standort.

Die alte Hauptniederlassung an der Badistrasse wird neu durch Feuerwehr, Schule (Schulbusse) und Badi genutzt. Die Ausstationen werden voraussichtlich bis im Frühling 2014 definitiv geräumt sein.

Die Bevölkerung wird herzlich eingeladen, sich selbst ein Bild vom neuen Bauamt zu machen. Der «Tag der offenen Tür» findet voraussichtlich am 26. April 2014 statt.



# Umwelt, Raumordnung

## Revision Ortsplanung

Der Gemeinderat und die Ortsplanungskommission sind an der Überarbeitung des kommunalen Richtplanes. Der Richtplan zeigt auf, wie sich die Gemeinde in den nächsten Jahren entwickeln soll. Die Auswirkungen auf die Siedlung, den Verkehr, die Freiräume und die Infrastruktur betreffen die gesamte Bevölkerung von Ebnet-Kappel.

In diesem Zusammenhang war es der Gemeinde ein grosses Anliegen, die Wünsche und Ziele der Bevölkerung zur Gemeindeentwicklung in Erfahrung zu bringen. Im November 2013 wurden zusammen mit dem Voranschlag 2014 Fragebögen an die Bevölkerung versendet. Erfreulicherweise hat die Gemeinde 104 ausgefüllte Fragebögen zurück erhalten.

### Wachstum

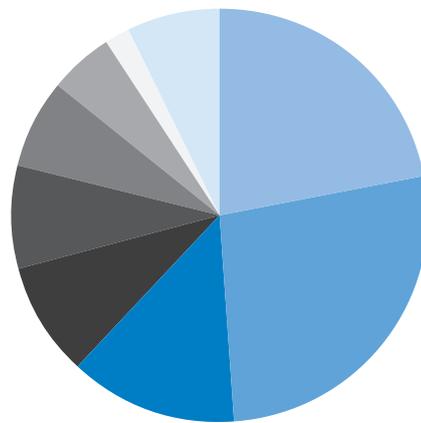
Knapp 60 % der Befragungsteilnehmer sprechen sich für ein Wachstum der Gemeinde aus. Mit 78 % ist die Mehrheit für eine innere Verdichtung und gegen die Siedlungserweiterung nach aussen.

Die Entwicklung des Wohngebietes lässt sich in drei Kategorien unterscheiden: erwünschte Bauten, Wohntypen und Wohnformen. Mit einem Zuspruch von 53 % sollen Mehrfamilienhäuser den Einfamilienhäusern (10 %) klar vorgezogen werden. Ebenfalls deutlich mehr erwünscht sind Mietwohnungen (57 %) statt Eigentumswohnungen (23 %). Zusätzlich gaben 20 % an, dass sie sich Genossenschaftswohnungen vorstellen könnten. Auffallend ist auch der hohe Anteil an Generationswohnungen. Ebenfalls besteht ein grosses Bedürfnis nach kleinen Wohnungen für ältere wie aber auch für jüngere Personen.

### Quartiere

Bei der Fragestellung, welche Quartiere einen Aufwertungsbedarf haben, sind vor allem folgende Quartiere erwähnt worden: Tharau, Bauten entlang der Hauptstrasse

sowie der alte Ortskern von Kappel. Ebenfalls als renovationsbedürftig werden die «Blockquartiere» im Wier in der Au bezeichnet. Zudem finden 9 %, dass die Umgebung rund um den Bahnhof einer Aufwertung bedarf.



- Tharau 22 %
- Hauptstrasse 27 %
- Mitteldorf 13 %
- Bahnhofgebiet 9 %
- Schafbüchel 8 %
- Rosenbüel / Hof 7 %
- Au 5 %
- Industriestrasse 2 %
- übrige 7 %

### Infrastruktur

Das grösste Bedürfnis liegt in der Verbesserung des Angebots an öffentlichen Gebäuden. Insbesondere die Schliessung des Kapplerhofs wird als grosses Problem angesehen. 17 % wünschen sich demnach einen grossen Gemeindesaal, 11 % wünschen sich Mehrzweckräume. Verbesserungspotential gibt es aber insbesondere bezüglich Biblio-/Ludothek. Der heutige Standort entspricht nicht mehr den Ansprüchen.

### Durchmischung Altersgruppen

Eine Mehrheit ist der Meinung, dass keine grössere Durchmischung der Altersgruppen in Ebnet-Kappel notwendig ist. Die Auswertung der Fragebögen hat aber gezeigt, dass lediglich 16 % der Befragungsteilnehmer un-

ter 40 Jahre alt war. Demgegenüber sind 40 % der Teilnehmer über 60 Jahre alt. Wie die Analyse der Bevölkerungsstruktur ergeben hat, liegt die Verteilung der Altersgruppen in Ebnet-Kappel im Schweizer Mittel.

Die Frage nach der aktiven Aufwertung der Landschaft wurde ausgeglichen beantwortet, egal ob Landschaft innerhalb oder ausserhalb Siedlungsgebiet. Grundsätzlich kann man von einem Bedürfnis nach Grün-, Frei- und Naturräumen innerhalb der Siedlung ausgehen.

### Verkehr

Aufgeteilt nach Verkehrsart scheinen im Bereich Langsamverkehr (Velo- und Fussverkehr) deutlich am meisten Probleme und Wünsche vorhanden zu sein. 67 % gaben ein Bedürfnis zum Thema Langsamverkehr an, 21 % zum Thema öV und 12 % zum Thema motorisierter Individualverkehr.

Im Bereich Verkehr gibt es im Rahmen der Richtplanung sicherlich viele Themen, die angepackt werden können und müssen. Dazu sind auch Gespräche mit dem Kanton, der BLWE, der Post und der SOB notwendig.

### Industrie und Gewerbe

Nebst der Bevölkerung wurden auch die Industrie- und Gewerbebetriebe mit Fragebögen bedient. Erfreulicherweise haben sich 18 Firmen an der Befragung beteiligt. Die Rückmeldungen müssen noch von der Ortsplanungskommission ausgewertet werden.

### Weiteres Vorgehen

Der Gemeinderat und die Ortsplanungskommission werden die Überarbeitung des Richtplanes weiter vorantreiben und die Bevölkerung laufend informieren. Ziel bleibt weiterhin, die Revision der Richtplanung im Jahr 2015 abzuschliessen.

Beide Befragungen, «Bevölkerung» und «Industrie», haben ein überdurchschnittlich grosses Echo ausgelöst. Der Gemeinderat bedankt sich ganz herzlich bei den Teilnehmern der Umfrage für ihre wertvolle Mitarbeit.

# Volkswirtschaft

## Gewerbe und Industrie

### IST AG

Anfang 2011 hat der Gemeinderat der IST AG den Verkauf von 7300 Quadratmeter Land im Gebiet Stegrüti zugesichert. Die IST AG hat sich für den Standort Ebnat-Kappel entschieden, weil ein Grossteil der Belegschaft aus dem Toggenburg kommt. Der Standort Ebnat-Kappel hat ausserdem den Vorteil, dass das Grundstück genügend Platz für einen Anbau bietet, falls die Firma weiter wächst. Für das angrenzende Grundstück hat die IST AG das Vorkaufsrecht vom Gemeinderat erhalten.

Der Neubau wurde Anfang 2013 bezogen. Der Gemeinderat hat daher im Jahr 2013 die Chance ergriffen und die Firma IST AG besucht. In einem ausgedehnten Rundgang hatte der Gemeinderat die Möglichkeit, in die äusserst vielfältigen Abläufe einen Einblick zu gewinnen.

Das High-Tech-Unternehmen beschäftigt derzeit rund 90 Mitarbeiter in Ebnat-Kappel und im tschechischen Roznov weitere 60 Mitarbeiter. Mirko Lehmann, Geschäftsführer, und die IST AG durften im 2013 aber nebst dem Umzug ins neue Gebäude noch ein weiteres Highlight erleben. Im Mai wurde ihnen im Rahmen des Wirtschaftsforums der Toggenburger Innovationspreis verliehen. Ausgezeichnet wurde die Firma für einen neuartigen Sensor.

Der Gemeinderat dankt der IST AG für den Mut und die Risikobereitschaft und wünscht ihr den erhofften Erfolg.



### Bürstenfabrik

Die Bürstenfabrik Ebnat-Kappel AG feierte im Sommer den 99. Geburtstag. Anlässlich dieses Jubiläums überreichte der Gemeindepräsident Christian Spoerlé dem Geschäftsführer Pius Thoma einen Gutschein für einen Nussgipfel für die ganze Belegschaft.

Vom 28. bis 30. Juni 2014 öffnete die Bürstenfabrik ihre Türen und die ganze Bevölkerung konnte einen Blick hinter die Kulissen der «Bürsti» werfen.



### Jung-Unternehmer-Zentrum

Der Trägerverein Jung-Unternehmer-Zentren, bei dem die Gemeinde Ebnat-Kappel Mitglied ist, hat im Jahr 2013 in der Region Toggenburg 17 Personen (davon drei aus Ebnat-Kappel) beraten, die sich selbständig machen und beim Geschäftsaufbau professionell begleiten lassen wollen. Dabei handelt es sich bei elf Personen (davon eine aus Ebnat-Kappel) um neue Kontakte. Nebst dem bisherigen Marktsegment von Neugründungen werden zunehmend auch Personen beraten, welche die Nachfolge als Firmeninhaber bei einem bestehenden Unternehmen planen.

Die Jungunternehmer bringen immer wieder eine Erneuerung für die Märkte; sie erkunden und besetzen Nischen. Mit den Jahren können die neugegründeten Firmen zu gestandenen Unternehmen werden, die wachstumsfördernd wirken und die Volkswirtschaft beleben.

## Wald und Alpen

### Wald

Im vergangenen Jahr wurden ca. 1800 m<sup>3</sup> Holz geschlagen. Dank der besseren Holzpreise konnte nach den Abschreibungen von total Fr. 30'200.- eine Einlage von Fr. 21'679.25 in die Reserve getätigt werden. Ohne Bundes- und Kantonsbeiträge wäre in vielen Gebieten eine kostendeckende Bewirtschaftung der Wälder kaum möglich.

Der Aufwand für den Wegunterhalt war im Jahr 2013 recht hoch. Zum einen musste der Bewirtschaftungsweg im Gluris wieder instandgestellt werden, zum andern wurde der Übergang im Mösli saniert. Zudem kamen hohe Kosten aus der Perimeterstrasse Untersand-Guetental hinzu.

### Alpen

Auf den selbstbewirtschafteten Alpen Tüfental und Färnli (Nageldach, Buechschlittli, Hoor) wurden im Jahr 2013 insgesamt 182 Tiere gesömmert. Auf der Alp Hoor kam es zu einem Älplerwechsel; Hanspeter Nef hatte die Möglichkeit, eine grössere Zupacht zu erwerben und hat somit genügend Arbeit auf dem Heimbetrieb. Deshalb musste er das «z'Alp goh» aufgeben. Er war mit seiner Frau Barbara über zehn Jahre auf der Alp Hoor als Älpler tätig. Die «Wald & Alpen»-Kommission bedankt sich nochmals recht herzlich für seine stets perfekt geleistete Arbeit. Mit Walter Hilpertshauer konnte ein idealer Nachfolger gefunden werden.

Beim baulichen Unterhalt in beiden Alpenrechnungen haben die Gewässerschutzvorschriften auf der Alp Tüfental wie Hochschwand stärker zu Buche geschlagen. Auf der Säntisalp musste der Stall gemäss den Tierschutzvorschriften angepasst werden. Dieser Umbau wäre im Herbst 2012 vorgesehen gewesen. Die Bauarbeiten verzögerten sich jedoch und konnten erst im Frühjahr 2013 ausgeführt werden.

# Finanzen

## Erfreulicher Rechnungsabschluss

Der Gemeinderat darf sich über ein weiteres erfolgreiches Jahr im Finanzhaushalt der Gemeinde freuen. Mit Blick auf die finanzielle Entwicklung in den kommenden Jahren, die von den Sparmassnahmen des Kantons geprägt sein wird, ist die weitere Stärkung des Eigenkapitals ganz besonders wichtig.

Die Rechnung 2013 schliesst bei einem Aufwand von Fr. 22'415'314.21 und einem Ertrag von Fr. 23'718'390.85 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1'303'076.64. Der Voranschlag rechnete mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 355'200. Die Rechnung schliesst somit um Fr. 1'658'276.64 besser als budgetiert.

Für das positive Rechnungsergebnis waren folgende Positionen massgebend:

- Gebührenertrag Bauverwaltung und Betriebsamt
- Vermessungs- und Grundbuchgebühren
- keine Saalbenützung Kapplerhof
- weniger Aufwand Pflegefinanzierung und Spitex
- mehr Rückerstattungen im Sozialbereich
- geringerer baulicher Strassenunterhalt
- weniger Aufwand beim Friedhof
- Neophyten-Entschädigung
- Mehrertrag Steuern
- geringerer Zinsaufwand
- Buchgewinne

## Verwendung Jahresgewinn

Der Gemeinderat beantragt der Bürgerschaft Fr. 571'105.90 des Gewinnes für zusätzliche Abschreibungen zu verwenden und Fr. 331'970.74 dem Eigenkapital zuzuweisen. Für das Projekt «Sanierung Alters- und Pflegeheim Wier» wird eine Vorfinanzierung im Betrag von Fr. 400'000.00 beantragt.

## Zusätzliche Abschreibungen

– Bendel-Scherbstrasse	Fr. 114'575.89
– Felsensteinstrasse	Fr. 105'237.75
– Schorütistrasse	Fr. 87'535.00
– Strassensanierungsprogramm 2000–2003	Fr. 161'157.26
– Lindenschulhaus	<u>Fr. 102'600.00</u>
	Fr. 571'105.90

Vorfinanzierung Heim	Fr. 400'000.00
Einlage in Eigenkapital	Fr. 331'970.74

Eigenkapital nach Gewinnverwendung 31.12.2013	Fr. 3'677'794.87
---	------------------

## Steuerabschluss 2013

Insgesamt resultieren bei den Gemeindesteuern (Einkommens- und Vermögenssteuern, Nach- und Strafsteuern, Grundsteuern, Handänderungssteuern, Hundesteuern, Abschreibungen und Erlasse) Mehreinnahmen von rund Fr. 428'000 und bei den Steueranteilen (Steuern juristische Personen, Grundstückgewinnsteuern und Quellensteuern) ein Mehrertrag von rund Fr. 235'000. Die Feuerwehrrechnung schliesst mit rund Fr. 38'000 besser ab.

Der Gemeinderat war bei der Erstellung des Voranschlages 2013 nicht sehr optimistisch. Mit einem Plus von rund Fr. 225'000 ist der Steuerertrag der Einkommens- und Vermögenssteuern besser ausgefallen als budgetiert. Bei den Nach- und Strafsteuern der natürlichen Personen sind rund Fr. 165'000 mehr eingegangen. Die Grundstückgewinnsteuern übertreffen die Erwartungen klar. Bei dieser Steuerart liegt das Ergebnis 2013 mehr als das Doppelte über dem Voranschlag.

## Informationen zu den einzelnen Rechnungen

### Laufende Rechnung

In der Laufenden Rechnung werden alle Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde verbucht, welche «Konsumcharakter» haben. Die Laufende Rechnung ist die eigentliche Erfolgs- oder Betriebsbuchhaltung.

### Bestandesrechnung

Die Bestandesrechnung ist die Bilanz der Gemeinde. Sie gibt Auskunft über Aktiven und Passiven am Jahresanfang und -ende.

### Investitionsrechnung

Der Investitionsrechnung werden Ausgaben belastet, die dauerhafte Vermögenswerte für öffentliche Zwecke schaffen. Beispiele: Schul- und Sportanlagen, Strassen, Verwaltungsgebäude.

Investitionen werden Ende Jahr in das Verwaltungsvermögen der Bestandesrechnung übertragen.

### Abschreibungsplan

Das Verwaltungsvermögen wird gemäss Abschreibungsreglement nach der degressiven Methode abgeschrieben.

### Geldflussrechnung

Eine Geldflussrechnung ist eine Gegenüberstellung der Zunahme und der Abnahme der flüssigen Mittel in einer Periode. Sie stellt den Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit dar. Der Fonds flüssige Mittel besteht aus den Konten Kassa, Post und Bank.

# Laufende Rechnung

Laufende Rechnung	Voranschlag 2013		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1 Gemeindehaushalt	22'820'300	22'465'100	22'986'420.11	23'718'390.85
		355'200	731'970.74	
10 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	2'284'300	685'500	2'259'606.94	792'957.07
		1'598'800		1'466'649.87
11 Öffentliche Sicherheit	942'200	920'900	895'762.76	986'060.00
		21'300	90'297.24	
12 Bildung	9'903'300	294'200	10'040'392.47	434'986.50
		9'609'100		9'605'405.97
13 Kultur, Freizeit	363'900	16'700	335'526.10	16'084.40
		347'200		319'441.70
14 Gesundheit	790'500		704'107.85	
		790'500		704'107.85
15 Soziale Wohlfahrt	2'774'600	1'108'000	2'753'302.19	1'205'461.45
		1'666'600		1'547'840.74
16 Verkehr	1'743'100	164'800	1'695'497.36	206'495.20
		1'578'300		1'489'002.16
17 Umwelt, Raumordnung	357'800	23'000	284'091.05	30'741.00
		334'800		253'350.05
18 Volkswirtschaft	375'400	251'600	390'826.05	299'592.45
		123'800		91'233.60
19 Finanzen	3'285'200	19'000'400	3'627'307.34	19'746'012.78
	15'715'200		16'118'705.44	

**Laufende Rechnung**

	Voranschlag 2013		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
10 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	2'284'300	685'500	2'259'606.94	792'957.07
		1'598'800		1'466'649.87
100 Bürgerversammlung, Abstimmungen, Wahlen	53'800	5'100	52'567.95	5'019.15
101 Geschäftsprüfungskommission	22'400		23'396.40	
102 Gemeinderat, Kommissionen	252'500	11'500	295'892.85	9'100.00
103 Schulrat, Kommissionen	170'100	5'300	163'900.20	6'320.00
104 Allgemeine Verwaltung	1'704'900	647'600	1'651'665.19	756'317.92
107 Verwaltungsgebäude	67'600	16'000	60'810.45	16'200.00
108 Öffentliche Anlässe	13'000		11'373.90	
11 Öffentliche Sicherheit	942'200	920'900	895'762.76	986'060.00
		21'300	90'297.24	
1101 Grundbuchvermessung	192'000	145'000	185'523.65	182'462.45
1103 Grundbuchamt	275'400	337'700	267'977.06	388'970.75
1108 Übrige Rechtsaufsicht	400		443.00	
114 Feuerwehr	434'600	434'600	411'026.80	411'026.80
115 Militär	1'800		1'109.10	
116 Zivilschutz	38'000	3'600	29'683.15	3'600.00

**10 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung****Gemeinderat, Kommissionen**

Kostenübernahme auf Grund strategischer  
Entscheide des Gemeinderates in den  
Alters- und Pflegeheimen Ebnat-Kappel 57'000

**Allgemeine Verwaltung**

Tiefere Besoldungen in Folge Vakanzen 47'000  
Mehr Gebührenertrag Betriebsamt 34'000  
Mehrertrag Baubewilligungen 43'200

**11 Öffentliche Sicherheit****Grundbuchvermessung**

Mehrertrag Vermessungsgebühren 37'200

**Grundbuchamt**

Mehreinnahmen Grundbuchgebühren 59'500

**Feuerwehr**

Einlage in Spezialfinanzierung 12'000

Laufende Rechnung	Voranschlag 2013		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
12 Bildung	9'903'300	294'200	10'040'392.47	434'986.50
		9'609'100		9'605'405.97
1211 Kindergarten	748'000	13'000	759'279.60	38'046.80
1212 Primarstufe	2'686'700	73'900	2'845'038.18	142'529.35
1213 Oberstufe	2'343'400	38'700	2'345'372.87	34'612.80
1214 Musikschule	5'000		3'900.65	
1215 Fördernde Massnahmen	849'200	42'600	879'503.00	42'754.40
1216 Schulanlässe, Freizeitgestaltung	167'900	45'800	139'660.15	35'087.20
1217 Schulanlagen	1'112'400	46'900	1'109'455.91	90'108.60
1218 Schulverwaltung	500'400	5'800	515'666.11	8'290.70
1219 Diverser Schulbetriebsaufwand	1'490'300	27'500	1'442'516.00	43'556.65
13 Kultur, Freizeit	363'900	16'700	335'526.10	16'084.40
		347'200		319'441.70
130 Kulturförderung	105'900	900	79'393.80	284.40
131 Denkmalpflege, Heimatschutz			-1'743.00	
133 Parkanlagen, Wanderwege	75'100	800	71'093.85	800.00
1340 Sport	67'100	15'000	61'261.15	15'000.00
1341 Schwimmbad	115'000		124'720.30	
137 Übrige Freizeitgestaltung	800		800.00	

## 12 Bildung

### Primarstufe

1 neue Klasse eröffnet	69'000
Mehr Stellvertretungen	41'000
Mehr Rückerstattungen Sozialzulagen	66'000

### Fördernde Massnahmen

Zunahme der Unterstützungsmassnahmen in den Bereichen Logopädie und Schulische Heilpädagogik	34'000
--	--------

### Schulanlagen

Tiefere Betriebs- und Unterhaltskosten	30'000
--	--------

### Diverser Schulbetriebsaufwand

Tieferer Informatikaufwand	32'000
Mehr Schüler in der Musikschule	37'500
Weniger Kinder in Sonderschulen und Heimen	56'000

## 13 Kultur, Freizeit

### Kulturförderung

Kein Beitrag an Saalbenützung Kapplerhof	20'000
--	--------

### Denkmalpflege, Heimatschutz

Auflösung Rückstellungen	5'000
--------------------------	-------

### Schwimmbad

Defizit 2013	124'000
--------------	---------

**Laufende Rechnung**

	Voranschlag 2013		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
14 Gesundheit	790'500	0	704'107.85	0.00
		790'500		704'107.85
141 Spitäler, Kranken- und Pflegeheime	538'000		507'370.30	
142 Ambulante Pflegefinanzierung	13'500		19'364.70	
145 Ambulante Krankenpflege	196'200		148'009.90	
147 Schulgesundheitsdienst	40'700		28'162.95	
148 Lebensmittelkontrolle	1'100		1'100.00	
149 Übriges Gesundheitswesen	1'000		100.00	
15 Soziale Wohlfahrt	2'774'600	1'108'000	2'753'302.19	1'205'461.45
		1'666'600		1'547'840.74
150 Sozialversicherungen	253'500	220'000	246'217.34	205'403.15
1530 Allgemeine Sozialhilfe	441'500	1'500	512'833.30	2'008.35
1532 Asylsuchende	120'000	95'000	119'053.75	91'990.10
1533 Abgewiesene Asylsuchende (NEE)			13'211.90	3'337.65
1537 Flüchtlinge	60'000	31'500	72'850.00	95'609.70
1540 Kinder und Jugendliche	336'500	155'000	414'842.75	96'103.60
1541 Alimentenbevorschussungen	200'000	110'000	181'070.90	60'313.60
155 Invalidität	3'100		3'072.50	
156 Sozialer Wohnungsbau			- 50'600.00	5'737.50
158 Finanzielle Sozialhilfe	1'360'000	495'000	1'240'749.75	644'957.80

**14 Gesundheit****Spitäler, Kranken- und Pflegeheime**

Kostenanteil an Pflegefinanzierung 507'370

**Ambulante Krankenpflege**

Beitrag an Spitex 122'800

**15 Soziale Wohlfahrt****Allgemeine Sozialhilfe**

Beitrag an Soziale Fachstelle Toggenburg 149'500

Beitrag an Berufsbeistandschaft 165'000

Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (KESB) 147'800

Mutterschaftsbeiträge 11'300

**Kinder und Jugendliche**

Beitrag an Tagesfamilien Toggenburg 19'700

Unterbringung in Jugendheimen 260'600

Tiefere Rückerstattungen vom Kanton 54'500

**Sozialer Wohnungsbau**

Auflösung Rückstellungen 50'600

**Finanzielle Sozialhilfe**

Im Allgemeinen kann in der finanziellen Sozialhilfe gesagt werden, dass die Aufwände gesunken und die Rückerstattungen gestiegen sind.

Laufende Rechnung		Voranschlag 2013		Rechnung 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
16	Verkehr	1'743'100	164'800	1'695'497.36	206'495.20
			1'578'300		1'489'002.16
1621	Unterhalt Strassen, Brücken, Plätze	1'379'200	130'800	1'348'785.51	171'625.20
1622	Mehrzweckgebäude, Magazine	20'300	8'000	22'603.45	7'350.00
165	Öffentlicher Verkehr	343'600	26'000	324'108.40	27'520.00
17	Umwelt, Raumordnung	357'800	23'000	284'091.05	30'741.00
			334'800		253'350.05
173	Übriger Umweltschutz	58'100	18'000	40'716.10	348.00
174	Friedhof, Bestattungen	180'500	5'000	141'679.60	5'027.60
175	Gewässerverbauungen	10'000		5'219.05	25'365.40
177	Raumplanung	78'500		63'926.00	
178	Naturschutz	30'700		32'550.30	
18	Volkswirtschaft	375'400	251'600	390'826.05	299'592.45
			123'800		91'233.60
1800	Landwirtschaft	33'500	8'000	40'609.90	43'513.20
1802	Tierkörpersammelstelle	18'600		15'373.50	
1810	Gemeindewälder	232'300	232'300	243'009.65	243'009.65
1811	Privatwald	46'000		44'790.70	
182	Jagd, Fischerei, Tierschutz		7'300	300.00	7'339.60
183	Tourismus, Kommunale Werbung	33'500		24'081.60	
184	Industrie, Gewerbe, Handel	11'500	4'000	22'660.70	5'730.00

## 16 Verkehr

### Unterhalt Strassen, Brücken, Plätze

Rückerstattung Versicherungsleistungen 24'900

### Öffentlicher Verkehr

Tiefere Beitragsleistungen an den öffentlichen Verkehr 19'600

## 17 Umwelt, Raumordnung

### Übriger Umweltschutz

Kein Bezug vom Energiefond (s. Seite 31) 18'000

### Friedhof, Bestattungen

Tiefere Bestattungskosten 18'500

Der Friedhof Ebnet wurde durch das Bauamt gepflegt 25'000

### Gewässerverbauungen

Rückerstattung Felsrutsch Wintersberg 25'400

### Raumplanung

Wohnstrategie nicht realisiert 8'000

**Laufende Rechnung**

	Voranschlag 2013		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
19 Finanzen	3'285'200	19'000'400	3'627'307.34	19'746'012.78
	15'715'200		16'118'705.44	
1900 Gemeindesteuern	50'000	10'875'500	124'861.24	11'378'242.45
1910 Finanzausgleich 1. Stufe		5'908'100		5'848'600.00
193 Einnahmenanteile	1'000	994'900	305.55	1'229'052.00
194 Liegenschaften Finanzvermögen	152'000	923'700	161'163.15	1'199'180.40
195 Zinsen	338'600	56'000	210'514.85	60'460.33
196 Erträge ohne Zweckbindung	238'000	242'200		2'477.60
199 Abschreibung Verwaltungsvermögen	2'505'600		3'130'462.55	28'000.00

**18 Volkswirtschaft****Landwirtschaft**

Rückerstattung Neophyten 43'500

**Gemeindewälder**

Einlage in Reserve 21'700

**Tourismus, Kommunale Werbung**

Tieferer Aufwand Homepage 6'600

**Industrie, Gewerbe, Handel**

Nachtragskredit an Region Toggenburg, Projekt hoch 3 15'000

**19 Finanzen****Gemeindesteuern**

Details sind in der Steuerabrechnung auf Seite 40 ersichtlich

**Liegenschaften Finanzvermögen**

Mehr Buchgewinne aus Landverkäufen 284'000

Bewirtschaftete Alpen, Bezug aus Reserve 4'200

Verpachtete Alpen, Einlage in Reserve 3'400

**Zinsen**

Weniger Zinsaufwand 100'500

**Erträge ohne Zweckbindung**

Energiefond nicht gebildet 238'000

**Abschreibungen Verwaltungsvermögen**

Ordentliches Verwaltungsvermögen 1'334'200

Spezialfinanziertes Verwaltungsvermögen 468'200

Zusätzliche Abschreibungen aus Landverkäufen 757'000

Zusätzliche Abschreibungen aus Gewinnverteilung 571'100

# Bestandesrechnung

Bestandesrechnung		Anfangsbestand	Veränderungen		Endbestand
		01.01.2013	Zuwachs	Abgang	31.12.2013
1	Aktiven	20'294'018.63	492'364.32		20'786'382.95
<b>10</b>	<b>Finanzvermögen</b>	4'017'219.98	1'987'359.60		6'004'579.58
100	Flüssige Mittel	1'217'939.83	1'990'084.70		3'208'024.53
101	Guthaben	1'879'166.15	68'848.68		1'948'014.83
102	Anlagen	893'798.55		207'044.75	686'753.80
108	Transitorische Aktiven	26'315.45	135'470.97		161'786.42
<b>11</b>	<b>Ordentliches Verwaltungsvermögen</b>	11'757'981.75		1'026'795.28	10'731'186.47
110	Sachgüter	10'656'209.65		886'938.05	9'769'271.60
112	Investitionsbeiträge	1'101'772.10		236'600.88	865'171.22
113	Übrige aktivierte Ausgaben		96'743.65		96'743.65
<b>13</b>	<b>Verwaltungsvermögen Spezialfinanzierung</b>	4'518'816.90		468'200.00	4'050'616.90
2	Passiven	20'294'018.63	492'364.32		20'786'382.95
<b>20</b>	<b>Fremdkapital</b>	15'109'688.15		253'368.33	14'856'319.82
200	Laufende Verpflichtungen	2'604'593.80	917'024.72		3'521'618.52
201	Kurzfristige Schulden	2'011'800.00		175'200.00	1'836'600.00
202	Mittel- und langfristige Schulden	10'096'573.50		1'019'396.75	9'077'176.75
204	Rückstellungen	391'040.85	24'709.65		415'750.50
208	Transitorische Passiven	5'680.00		505.95	5'174.05
<b>28</b>	<b>Sondervermögen</b>	1'838'506.35	413'761.91		2'252'268.26
280	Zweckbestimmte Zuwendungen	419'986.02		19'069.60	400'916.42
281	Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	1'418'520.33	32'831.51		1'451'351.84
282	Verpflichtungen für Vorfinanzierungen		400'000.00		400'000.00
<b>29</b>	<b>Eigenkapital</b>	3'345'824.13	331'970.74		3'677'794.87
290	Eigenkapital	3'345'824.13	331'970.74		3'677'794.87

# Investitionsrechnung

Investitionsrechnung	Voranschlag 2013		Rechnung 2013	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Total	2'620'000	0 2'620'000	1'678'954.37	10'000.00 1'668'954.37
10 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	70'000		96'743.65	
10200 Gemeindeentwicklung	70'000		96'743.65	
12 Bildung	230'000		126'830.75	
12171 Schulraumkonzept	100'000		42'590.75	
12191 Informatik	30'000			
12195 Schulbus	100'000		84'240.00	
13 Kultur, Freizeit	60'000		83'599.12	10'000.00
13300 Erlebniswandern	60'000		83'599.12	10'000.00
16 Verkehr	1'800'000		1'368'493.75	
16212 Ringstrasse, Heckenweg	600'000		265'765.75	
16215 Gestaltung Zentrum	50'000			
16216 Kronenbrücke	500'000		493'069.60	
16217 Brücke Schützengarten	50'000		868.60	
16228 Churfirstenstrasse	100'000		89'613.30	
16230 Werkhof Bauamt	500'000		519'176.50	
17 Umwelt	30'000			
17700 Naturgefahren	30'000			
19 Finanzen	430'000		3'287.10	
19413 Schuppe, WC	100'000			
19416 Hüttenbühl, Strasse, Quellfassung	90'000		3'287.10	
19416 Hüttenbühl, Stall	240'000			

## Realisierung 2014

Die Projekte Informatik, Gestaltung Zentrum, Naturgefahren, Schuppe-WC und Hüttenbühl Stall wurden auf das Jahr 2014 verschoben.

# Mehrjährige Investitionsprojekte

Objekt	Funktion	Kredit	Datum	Zuständig- keit	Rechnung	Kredit	Mutmassliche Restkosten
Gemeindeentwicklung	10200	70'000.00	21.11.2012	BV	96'743.65	155'000.00	58'256.35
		85'000.00	20.11.2013	BV			
Schulraumkonzept	12171	100'000.00	21.11.2012	BV	42'590.75	200'000.00	157'409.25
		100'000.00	20.11.2013	BV			
Erneuerung Informatik	12191	30'000.00	21.11.2012	BV	34'809.20	60'000.00	25'190.80
		30'000.00	20.11.2013	BV			
Erlebniswandern	13300	60'000.00	21.11.2012	BV	73'599.12	120'000.00	46'400.88
		60'000.00	20.11.2013	BV			
Ringstrasse / Heckenweg	16212	600'000.00	21.11.2012	BV	265'765.75	1'050'000.00	784'234.25
		450'000.00	20.11.2013	BV			
Kronenbrücke	16216	50'000.00	23.11.2011	BV	493'069.60	600'000.00	106'930.40
		500'000.00	21.11.2012	BV			
		50'000.00	12.09.2013	GR, Nachtragskredit			
Werkhof Bauamt	16230	50'000.00	23.11.2011	BV	519'176.50	550'000.00	30'823.50
		500'000.00	21.11.2012	BV			
Hüttenbühl Quellfassung	19416	100'000.00	23.11.2011	BV	41'721.10	100'000.00	58'278.90

BV = Bürgerversammlung

## Bauabrechnung

		Kredit	Abrechnung
<b>Churfirstenstrasse</b>			
Kredit	Voranschlag 2012 / 2013	250'000.00	
Baukosten	Gesamtkosten		225'136.25
Minderkosten	-9.95%		-24'863.75
Bemerkung	Die Bauarbeiten konnten günstiger an die Unternehmen vergeben werden. 1. Etappe 2012: rund Fr. 15'000 2. Etappe 2013: rund Fr. 10'000		

# Abschreibungsplan

Abschreibungsplan	Buchwert 01.01.2013	Netto- investitionen 2013	Abschreibungen 2013	Buchwert 31.12.2013	Abschreibungen 2014
Ordentliches Verwaltungsvermögen	11'757'981.75	1'665'667.27	2'692'462.55	10'731'186.47	1'187'400.00
<b>Tiefbauten</b>	2'948'899.85	849'317.25	889'405.90	2'908'811.20	396'500.00
Strassen und Brücken	2'948'899.85	849'317.25	889'405.90	2'908'811.20	396'500.00
<b>Hochbauten</b>	516'554.60	519'176.50	51'700.00	984'031.10	46'500.00
Gemeindehaus	451'584.50	0.00	45'200.00	406'384.50	40'700.00
Urnenwand Friedhof	64'970.10	0.00	6'500.00	58'470.10	5'800.00
Werkhof Bauamt	0.00	519'176.50	0.00	519'176.50	0.00
<b>Schulbauten</b>	6'629'034.85	42'590.75	1'158'577.90	5'513'047.70	554'300.00
Schulanlage Gill	3'951'000.00	0.00	794'000.00	3'157'000.00	404'000.00
Heizung Schulhaus Schafbüchel	329'001.55	0.00	39'712.00	289'289.55	23'800.00
Schulhaus Linden	154'000.00	0.00	154'000.00	0.00	0.00
Sanierung Turnhalle Schafbüchel	2'150'667.40	0.00	126'500.00	2'024'167.40	126'500.00
Wier II, Fassade Aula, Informatik- zimmer	44'365.90	0.00	44'365.90	0.00	0.00
Schulraumkonzept	0.00	42'590.75	0.00	42'590.75	0.00
<b>Wald</b>	102'150.00	0.00	30'200.00	71'950.00	7'200.00
Wald ehem. OG Ebnat	102'150.00	0.00	30'200.00	71'950.00	7'200.00
<b>Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge</b>	459'570.35	84'240.00	252'378.75	291'431.60	94'100.00
Erneuerung Informatik (2009–2011)	74'543.75	0.00	26'100.00	48'443.75	17'000.00
Erneuerung Informatik (2012–2016)	34'809.20	0.00	12'200.00	22'609.20	0.00
EDV Erneuerung PG	46'169.50	0.00	46'169.50	0.00	0.00
Telefonanlage	33'263.40	0.00	33'263.40	0.00	0.00
Bauamtsfahrzeug	209'438.65	0.00	73'300.00	136'138.65	47'600.00
Schulbus	61'345.85	0.00	61'345.85	0.00	0.00
Schulbus	0.00	84'240.00	0.00	84'240.00	29'500.00

<b>Abschreibungsplan</b>	<b>Buchwert 01.01.2013</b>	<b>Netto- investitionen 2013</b>	<b>Abschreibungen 2013</b>	<b>Buchwert 31.12.2013</b>	<b>Abschreibungen 2014</b>
<b>Investitionsbeiträge</b>	1'101'772.10	73'599.12	310'200.00	865'171.22	79'100.00
Erneuerung Schwimmbad 1. Etappe	957'140.00	0.00	295'700.00	661'440.00	66'100.00
Erneuerung Schwimmbad 2. Etappe	144'632.10	0.00	14'500.00	130'132.10	13'000.00
Erlebniswandern	0.00	73'599.12	0.00	73'599.12	0.00
<b>Übrige aktivierte Ausgaben</b>	0.00	96'743.65	0.00	96'743.65	9'700.00
Gemeindeentwicklung	0.00	96'743.65	0.00	96'743.65	9'700.00
Naturgefahren	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
<b>Spezialfinanziertes Verwaltungsvermögen</b>	<b>4'518'816.90</b>	<b>0.00</b>	<b>468'200.00</b>	<b>4'050'616.90</b>	<b>301'200.00</b>
Heime Ebnat-Kappel	4'518'816.90	0.00	468'200.00	4'050'616.90	301'200.00

# Geldflussrechnung

1. Betriebliche Tätigkeit	4'848'129.57	4'848'129.57
Reingewinn/Reinverlust	731'970.74	
Abschreibungen	3'160'662.55	
Forderungen/laufende Verbindlichkeiten (-/+)		68'848.68
Aktive Rechnungsabgrenzungen (-/+)		135'470.97
Verluste/Gewinne Verkauf FV/		908'739.32
Laufende Verpflichtungen (+/-)	917'024.72	
Rückstellungen (+/-)	24'709.65	
Passive Rechnungsabgrenzungen (+/-)		505.95
Verpflichtungen Spezialfinanzierungen/Fonds/	13'761.91	
<b>Cashflow/-drain aus betrieblicher Tätigkeit</b>		3'734'564.65
2. Investitionstätigkeit	1'678'954.37	1'678'954.37
Sachgüter		1'582'210.72
Eigene Investitionsbeiträge		96'743.65
Beiträge für eigene Rechnung	10'000.00	
<b>Cashflow/-drain aus Investitionstätigkeit</b>	1'668'954.37	
3. Finanzierungstätigkeit	1'194'596.75	1'194'596.75
Langfristige Finanzverbindlichkeiten (+/-)		1'019'396.75
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (+/-)		175'200.00
Langfristige Finanz-/Sachanlagen FV (-/+)	210'331.85	
Verluste/Gewinne Verkauf FV/	908'739.32	
<b>Cashflow/-drain aus Finanzierungstätigkeit</b>	75'525.58	

4. Zusammenfassung	5'800'174.93	5'800'174.93
Cashflow/-drain aus betrieblicher Tätigkeit		3'734'564.65
Cashflow/-drain aus Investitionstätigkeit	1'668'954.37	
Finanzierungsveränderung	2'065'610.28	
Finanzierungsveränderung		2'065'610.28
Cashflow/-drain aus Finanzierungstätigkeit	75'525.58	
<b>Veränderung flüssiger Mittel</b>	1'990'084.70	

## Eigenkapitalnachweis

Eigenkapital per 01.01.2013		3'345'824.13
Ertragsüberschuss		331'970.74
Eigenkapital per 31.12.2013		3'677'794.87

# Rückstellungsspiegel

<b>Rückstellungsspiegel</b>	<b>Bestand 01.01.2013</b>	<b>Neubildung</b>	<b>Verwendung</b>	<b>Bestand 31.12.2013</b>
	236'040.85	98'300.00	98'590.35	235'750.50
Amacker; Wohnbausanierung	9'800.00		9'800.00	0.00
Frei; Wohnbausanierung	10'200.00		10'200.00	0.00
Kolp; Wohnbausanierung	10'200.00		10'200.00	0.00
Pargäzti; Wohnbausanierung	10'200.00		10'200.00	0.00
Kuster; Wohnbausanierung	10'200.00		10'200.00	0.00
Rutz; Denkmalpflege	5'000.00		5'000.00	0.00
3. Kl. Strasse; Eich - Egg	9'000.00			9'000.00
3. Kl. Strasse; Untersand - Gutental	6'000.00			6'000.00
3. Kl. Strasse; Bruggenwaldweg	7'900.00			7'900.00
Baul. Unterhalt Grabfeld Ebnet	10'000.00		10'000.00	0.00
Bendel-Böden-Strasse	1'400.00			1'400.00
Berglistrasse	4'900.00			4'900.00
Stockenstrasse	47'600.00			47'600.00
Untersand-Guetental-Strasse	8'900.00		8'900.00	0.00
Buswartehäuschen	15'810.85		909.10	14'901.75
EG Hochfeldweg	7'300.00			7'300.00
Dorfkorporation, Bergli	21'180.00		21'180.00	0.00
Dorfkorporation, PW Buechen	16'150.00			16'150.00
Grabräumung Kappel, Rest	8'000.00		2'001.25	5'998.75
Zürcher, Denkmalpflege	16'300.00			16'300.00
Quellleitung Färnli-Guetental		20'300.00		20'300.00
Kandelaber Trempel		15'000.00		15'000.00
Stockenstrasse		50'000.00		50'000.00
Signale, Hausnummern		13'000.00		13'000.00

# Steuerabrechnung

<b>Steuerabrechnung</b>	<b>Voranschlag 2013</b>	<b>Rechnung 2013</b>
Gemeindesteuern	10'825'500	11'253'381.21
Einkommens- und Vermögenssteuern (145%)	9'787'500	10'012'751.80
Nach- und Strafsteuern	20'000	184'530.85
Grundsteuern	700'000	715'847.60
Handänderungssteuern	340'000	390'897.20
Hundesteuern	28'000	29'215.00
Abschreibungen, Erlasse	-50'000	-79'861.24
<b>Steueranteile</b>	<b>986'000</b>	<b>1'220'882.45</b>
Steuern juristischer Personen	660'000	635'139.80
Grundstückgewinnsteuern	150'000	392'527.25
Quellensteuern natürlicher Personen	160'000	169'699.25
Quellensteuern aus Vorsorgeleistungen	15'000	19'399.45
Quellensteuern aus BGSA	1'000	4'116.70
<b>Feuerwehr</b>	<b>340'000</b>	<b>377'808.65</b>

# Alters- und Pflegeheime

« Als die Liebe zum ersten Mal auf die Erde kam, empfing der Frühling sie mit einem Bett aus Rosen. »

Thomas Campell



## Personal

### Wechsel in der Leitung

Wir blicken auf ein interessantes, intensives und mit vielen Ereignissen befrachtetes Jahr 2013 zurück. Zu Beginn des Jahres amtierte Willi Haltinner als Heimleiter. Danach lenkte Monika Rutz, Leiterin Betreuung und Pflege, interimistisch die Geschicke der Alters- und Pflegeheime Ebnat-Kappel. Ab 1. September 2013 trat Daniel Thoma, Geschäftsführer, die verantwortungsvolle Aufgabe an. Zusammen mit Monika Rutz leitet er die Geschäfte der Alters- und Pflegeheime Ebnat-Kappel.



### Mitarbeitende

Ein herzliches Dankeschön gebührt unseren Mitarbeitenden. Die rund 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Voll- und Teilzeitarbeitende) leisten wertvolle Arbeit. Besonders zu erwähnen scheint mir das gute Miteinander, auch oder gerade bereichsübergreifend. Es herrschte ein Bewusstsein und eine Haltung, dass jede und jeder Mitarbeitende in seiner/ihrer Tätigkeit einen wichtigen Teil zum Ganzen beiträgt. Ob als Mitarbeiterin in der Wäscherei, in der Küche, im technischen Dienst, in der Administration, in der Aktivierung, in der Betreuung und Pflege oder als Nachtwache, zusammen entsteht mehr als die Summe aller Einzelnen. Sorgen bereiteten die überdurchschnittlich vielen Arbeitsausfälle infolge Krankheit oder Unfall. Nicht nur direkte, auch indirekte Kosten (erhöhter administrativer Arbeitsaufwand) wurden dadurch verursacht. Ein besonderer Dank an diejenigen Mitarbeitenden, die « eingesprungen » sind.

### Pensionierungen

Im Verlaufe des Jahres 2013 trat folgende Person in den wohlverdienten « Ruhestand »:  
– Willi Haltinner, Heimleiter

### Ausbildung

Im Jahr 2013 haben gleich acht Mitarbeitende eine anerkannte Ausbildung abgeschlossen. Es sind dies:

Rosmarie Bleiker Fachfrau Gesundheit EFZ  
Bettina Schmid Fachfrau Gesundheit EFZ  
Peter Steiner Fachmann Gesundheit EFZ  
Alessia Wachter Fachfrau Gesundheit EFZ  
Fabian Meyer Koch EFZ  
Ursina Schlatter Fachfrau Hauswirtschaft

Luca Martucci dipl. Hauswart EFA

Selina Schweizer dipl. Pflegefachfrau HF

Selina Schweizer hat als erste Mitarbeiterin den Abschluss dipl. Pflegefachfrau HF erlangt. Dies gilt auch für Herr Martucci mit dem Abschluss dipl. Hauswart EFA.



Die Alters- und Pflegeheime Ebnat-Kappel sind ein aktiver und engagierter Ausbildungsbetrieb im Obertoggenburg. In den Bereichen Betreuung und Pflege, Hauswirtschaft, Gastronomie und Technischer Dienst werden unterschiedliche Ausbildungen angeboten.

### Neues Erwachsenenschutzrecht

Das neue Erwachsenenschutzrecht wurde per 1. Januar 2013 eingeführt und bedeutet für die Alters- und Pflegeheime Ebnat-Kappel einiges an Veränderungen. Gute Erfahrungen durften in der Zusammenarbeit mit der neuen KESB (Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde) gemacht werden. Die klaren Zuständigkeiten werden sowohl seitens der Leitung als auch seitens der Bewohnenden und Angehörigen geschätzt. Die daraus erfolgte Professionalisierung ist ebenfalls für alle Beteiligten vorteilhaft.

### Betreuung und Pflege

Die Frage, was Lebensqualität für unsere Bewohnenden bedeutet, beschäftigt uns immer wieder und es gibt so viele Antworten, wie Menschen bei uns wohnen. Es gibt aber auch Antworten, die Gültigkeit für uns alle haben. Es sind die Grundbedürfnisse nach Sicherheit, nach Geborgenheit, nach Akzeptanz und Wertschätzung, nach einem Gegenüber, und für die Bewohnerinnen und Bewohner kommt oft noch die Auseinandersetzung mit der Sinnfrage hinzu.

Wir sind immer wieder gefordert, diese Bedürfnisse im Alltag zu erkennen und ihnen mit Wertschätzung und Respekt zu begegnen. Würde ist nicht eine Frage des korrekten gesellschaftlichen Verhaltens. Würde entsteht in der Begegnung zweier Menschen, dort wo wir den Alltag miteinander gestalten und leben.

Das Lesen und Diskutieren des Leitbildes führt uns immer wieder zur Umsetzung kleiner Projekte. So wurden in diesem Jahr unter anderem eine Feuerstelle gebaut, ein Hochbeet aufgestellt und bepflanzt sowie Massagen für Bewohnende und Mitarbeitende angeboten.

Ausflüge führten uns in die Therme Bad Ragaz, an den Flohmarkt in Winterthur und an das Jodlerfest in Wattwil. Die Schule Ebnat-Kappel lud uns zu einem Kinoabend im Kino Passarelle ein und der Adventskalender entführte uns zu einem abendlichen Bumel nach St. Gallen.



Im 2014 werden wir uns in die bereits begonnene Erarbeitung und Umsetzung unseres Palliative-care-Konzeptes vertiefen, um so die Bedürfnisse der Bewohnenden in der letzten Lebensphase noch besser zu erkennen und zu befriedigen.

### Gastronomie

Im vergangenen Jahr fanden zahlreiche Anlässe statt, an denen unsere hauseigene Gastronomie gefordert war. So zählten Anlässe von vier Personen bis hin zum weihnachtlichen Grossanlass von bis zu 235 Personen, die gleichzeitig verköstigt wurden, zur Aufgabe unseres Gastroteams. Zahlreiche äusserst positive Rückmeldungen lassen uns auch für das kommende Jahr positiv stimmen. Rufen Sie uns an – überzeugen Sie sich selbst und feiern Sie Ihren Anlass bei uns! Wir beraten Sie gerne in Ihrem Vorhaben.



### Wohnheim Speer

Das Wohnheim Speer mit seinem ganz eigenen, familiären und charmanten Charakter, gefällt und strahlt seit dem Umbau im 2013 noch mehr! Im Untergeschoss wurden die Garderoben, den heutigen Vorschriften gemäss, erneuert. Auch ein grosser Lagerraum und die Heizung (Gas) wurden renoviert bzw. ersetzt.





Hühner sind eingeflogen und erfreuen vor allem die Bewohnerinnen und Bewohner. Die Gartenanlage wurde saniert, wobei bei den Veränderungen sowohl dem Auge des Betrachters, der geringen Pflegeintensität des Betreibers und der sicheren Begehbarkeit für Bewohnerinnen und Bewohner sowie Gäste Rechnung getragen wurde. Auch in organisatorischer Hinsicht hat das Wohnheim Speer einige Änderungen erfahren. So kam das Wohnheim Speer dem Alters- und Pflegeheim Wier näher und bildet heute zu den vier Pflegeabteilungen im APH Wier eine weitere Pflegeabteilung. Im 2013 erfreuten wir uns im Wohnheim Speer über eine hohe Belegung. Das Abfallkonzept wurde angepasst und so wurde ab 2013 der Abfall zentral vom APH Wier abgeführt, was Kosteneinsparungen zulässt.



Wir hoffen, dass die eher einfachen, preisgünstigen und charmanten Wohnräume noch lange ein Bedürfnis für Bewohnende wie auch für Interessenten bleiben werden, wodurch das Wohnheim Speer erfreut in die Zukunft blicken darf.

### Jahresgedenkefeier für Verstorbene

Bereits schon zur Tradition geworden ist die Jahresgedenkefeier im November. Es waren die Angehörigen der Verstorbenen, Bewohnerinnen und Bewohner und Mitarbeitende eingeladen, an dieser besinnlichen Feier teilzunehmen. Unter Einbezug der Seelsorgenden wurde dem Leben und Wirken eines jeden Verstorbenen gedacht und gedankt. Ein besonderer Dank für die Organisation rund um diesen überaus geschätzten Anlass gebührt Monika Rutz, Leiterin Betreuung und Pflege. Im Anschluss an die Feier waren alle in der Cafeteria zu Kaffee und Kuchen eingeladen.

### Ausblick ins 2014

Das Thema Bau/Infrastruktur wird uns im Jahr 2014 intensiv beschäftigen. Einerseits wird in der Küche des APH Wier die Korbtransportspülmaschine erneuert. Andererseits ist die Liftsanierung im Haus A (alter Küchenlift) vorgesehen. Viel Planungsarbeit steht in Sachen baulicher Entwicklung bevor. Es geht darum, die heute schwierigen infrastrukturellen Voraussetzungen so gut wie möglich zu korrigieren und den sich verändernden Bedürfnissen der Kunden Rechnung zu tragen.

### Danke

Ich danke unseren Mitarbeitenden für ihre engagierte professionelle Arbeit, die sie täglich in den Alters- und Pflegeheimen Ebnat-Kappel leisten. Ich danke unseren Bewohnerinnen und Bewohnern sowie ihren Angehörigen für das Vertrauen in unsere Institution. Ein Merci den Verantwortlichen der Heimkommission sowie dem Gemeinderat für ihr Verständnis und die Offenheit gegenüber unseren Anliegen. Ich danke auch vielen weiteren Personen, die uns im Arbeitsalltag unterstützen, den Seelsorgern, den Ärzten, allen freiwilligen Mitarbeitenden, den Busfahrern, dem Tixi-Fahrdienst, den Spitex-Mitarbeitenden, der Pro Senectute, Handwerkern, Lieferanten, Nachbarn, anderen sozialmedizinischen Institutionen, Spitälern, Kliniken, Gemeinden, mit denen wir in Kontakt stehen. Ein Dank gilt auch den Vertretern des kantonalen und schweizerischen Verbandes der Heime, CURAVIVA, für ihre wertvolle Arbeit auf Verbandsebene. Die Liste könnte noch beliebig weitergeführt werden. Darum bitte ich alle, die nicht speziell erwähnt sind, sich im nachfolgenden Dankeswort angesprochen zu fühlen. Herzlichen Dank an alle, die sich zum Wohl der Menschen, die in den Alters- und Pflegeheimen Ebnat-Kappel leben und arbeiten, engagieren.

Wir freuen uns weiterhin, gemeinsam mit ihnen allen gute Arbeit in den Alters- und Pflegeheimen Ebnat-Kappel zu leisten und danken für die vielen wertvollen und bereichernden Begegnungen und Kontakte.

*Daniel Thoma  
Geschäftsführer*

## Finanzen

### Laufende Rechnung 2013

Die Gesamtrechnung schliesst um rund Fr. 321'500 schlechter ab als budgetiert. Der wesentliche Grund für die grosse Abweichung zum Budget liegt vor allem in den massiven Ertragseinbussen bei den Pflege- und Betreuungszuschlägen als Folge des veränderten Case Mixes im Alters- und Pflegeheim Wier. Das vergangene Rechnungsjahr war geprägt von vielen Todesfällen im Frühjahr und in den Sommermonaten, was zu einer Baisse in der Belegung führte, was wiederum in der Folge die obenerwähnten Ertragseinbussen auslöste. Auch waren zahlreiche Krankheitsausfälle beim Personal in beiden Häusern zu verzeichnen, was ebenfalls teilweise beträchtliche Mehrkosten auslöste. Dank verschiedensten Anstrengungen konnte trotz obenerwählter Voraussetzungen ein positives Rechnungsergebnis erzielt werden.

Nach Berücksichtigung der Abschreibungen von Fr. 32'307,55 und ohne die budgetierte Einlage von Fr. 280'000 in die Gebäudereseerve verbleibt ein Betriebsgewinn von gesamthaft Fr. 25'955,32. Dieser wird vollumfänglich den Gebäudereseerven zugewiesen.

### Bilanz

Die Bilanzsumme hat um rund Fr. 96'800 abgenommen und beträgt per 31. Dezember 2013 Fr. 5,983 Mio. Das Eigenkapital beträgt neu Fr. 5'776'569,21. Das Anlagevermögen erhöht sich um die ausgeführten Investitionen und weist per Ende des Rechnungsjahres einen Bestand von Fr. 578'392 auf.

### Investitionsrechnung

Budgetierte Investitionen über Fr. 5000, ausgenommen Sammelprodukte (z.B. Stühle, Tische etc.) wurden aktiviert und im Rahmen der reglementierten Vorgaben abgeschrieben.

Einzelne geplante Investitionen wie beispielsweise Rollstühle oder die Schiebetüre

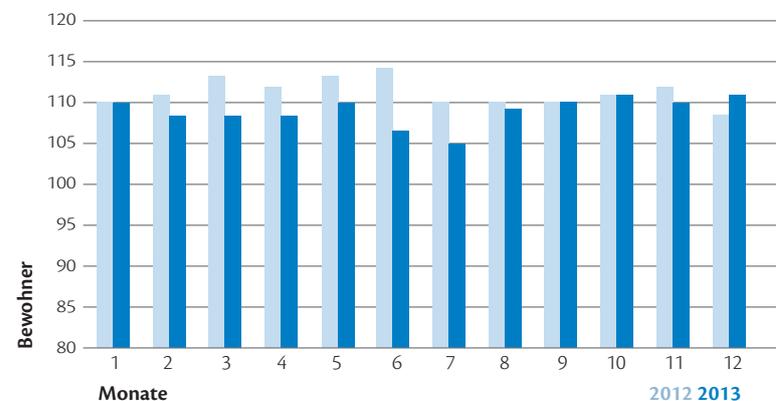
Küche/Speisesaal fielen wesentlich günstiger aus als erwartet (budgetiert), weshalb diese direkt abgeschrieben wurden.

vestitionsrechnung werden auch die einzelnen Abschreibungen budgetiert und vor Jahresabschluss vollzogen. Im Rechnungsjahr 2013 wurden Fr. 12'504,00 auf den Immobilien und Fr. 19'803,55 auf den Mobilien ordentlich abgeschrieben.

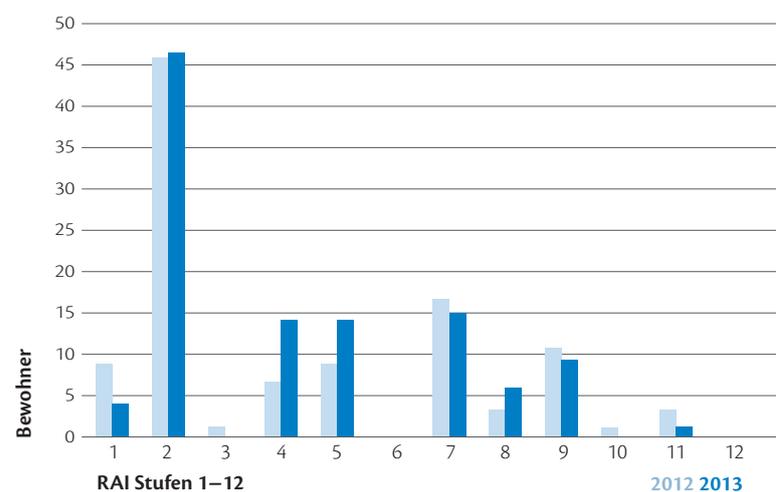
### Abschreibungsplan

Mittels der Anlagebuchhaltung und der In-

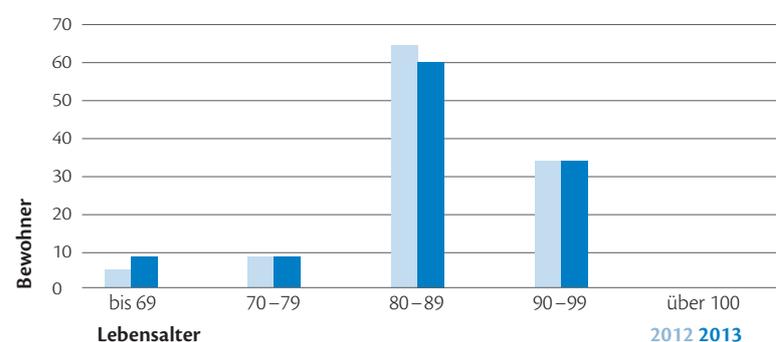
### Bettenbelegung



### Bewohnereinstufungsstruktur RAI



### Altersstruktur



Laufende Rechnung	Voranschlag 2013		Rechnung 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Alters- und Pflegeheime	9'076'000	9'143'500	8'671'385.25	8'697'340.57
Personalaufwand	7'470'500		7'378'068.65	
Medizinischer Bedarf	120'000		92'645.11	
Lebensmittel und Getränke	398'500		418'335.41	
Hauswirtschaft	143'500		121'751.38	
Unterhalt, Reparaturen	181'000		225'090.57	
Anlagennutzung / Abschreibungen	52'000		32'307.55	
Energie und Wasser	169'000		166'361.15	
Büro und Verwaltung	117'000		105'893.61	
Verwendung Spenden	7'000		19'231.69	
Übriger Sachaufwand	137'500		111'700.13	
Einlagen in Reserven	280'000		–	
Pensions- und Pflögetaxen		8'808'000		8'326'927.70
Medizinische Nebenleistungen		89'500		72'236.90
Leistungen für Heimbewohner		52'500		50'238.06
Kapitalzinsen		39'000		17'772.40
Cafeteria		52'500		65'090.61
Leistungen Personal und Dritte		95'000		88'021.51
Beiträge und Spenden		7'000		77'053.39
Unternehmenserfolg (nach Abschreibungen und Reserveneinlagen)	67'500	–	25'955.32	–

<b>Bestandesrechnung</b>	<b>Anfangsbestand</b>	<b>Veränderungen</b>		<b>Endbestand</b>
	<b>01.01.2013</b>	<b>Zuwachs</b>	<b>Abgang</b>	<b>31.12.2013</b>
<b>Aktiven</b>	6'080'824.83	79'196.34	176'072.39	5'983'948.78
Umlaufvermögen	5'505'375.17		176'072.39	5'329'302.78
Anlagevermögen	544'463.48	33'928.72		578'392.20
Aktive Berichtigungsposten	30'986.18	45'267.62		76'253.80
<b>Passiven</b>	6'080'824.83	0.00	96'876.05	5'983'948.78
Fremdkapital	212'514.15		8'384.58	204'129.57
Passive Berichtigungsposten	8'124.04		4'874.04	3'250.00
Spendenfonds	287'113.32		4'423.94	282'689.38
Eigenkapital	5'573'073.32		79'193.49	5'493'879.83

<b>Investitionsrechnung</b>	<b>Voranschlag 2013</b>		<b>Rechnung 2013</b>	
	<b>Ausgaben</b>	<b>Einnahmen</b>	<b>Ausgaben</b>	<b>Einnahmen</b>
<b>Alters- und Pflegeheim Wier</b>	194'000		45'550.55	
Machbarkeitsstudie Haus C	50'000		29'342.65	
Liftsanierung Haus A	100'000		0.00	
Schiebetüre Küche/Speisesaal	12'000		0.00	
Pflegebetten	10'000		9'398.50	
Rollstühle	5'000		0.00	
Gläserpülmaschine	10'000		6'809.40	
Waschschleudermaschine	7'000		0.00	
<b>Wohnheim Speer</b>	125'000		125'834.53	
Garderoben UG / Erneuerungen	90'000		83'890.78	
Gartenanlage / Sanierung	35'000		41'943.75	

Abschreibungsplan	Buchwert 01.01.2013	Überab- schreibungen 2013	Netto- investitionen 2013	Ab- schreibungen 2013	Buchwert 31.12.2013	Ab- schreibungen 2014
APH Wier	170'092.10	18'664.86	45'550.55	21'693.80	175'283.99	21'988.79
<b>Immobilie Sachanlagen</b>	36'454.90		29'342.65	1'890.25	63'907.30	2'269.00
Machbarkeitsstudie	36'454.90		29'342.65	1'890.25	63'907.30	2'269.00
<b>Mobile Sachanlagen</b>	133'637.20	18'664.86	16'207.90	19'803.55	11'376.69	19'719.79
Wäschetrockner	10'674.95	–		1'237.70	9'437.25	1'237.70
Pflegebetten	31'488.95	–	9'398.50	3'498.80	37'388.65	3'498.80
Rollstühle	9'019.15	–	–	1'002.15	8'017.00	1'002.15
Waschschleudermaschine	28'800.00	–		3'200.00	25'600.00	3'200.00
EDV-Erneuerung	27'302.65	9'184.61		9'100.90	9'017.14	9'017.14
Hebewanne Abteilung 1	16'871.25	–		1'764.00	15'107.25	1'764.00
Kaffeemaschine Cafeteria	9'480.25	9'480.25		–	–	–
Gläserspülmaschine			6'809.40		6'809.40	
<b>Wohnheim Speer</b>	374'371.38	86'483.95	125'834.53	10'613.75	403'108.21	16'905.50
<b>Immobilie Sachanlagen</b>	367'887.43	80'000.00	125'834.53	10'613.75	403'108.21	16'905.50
Korridorsanierung 1. OG	57'967.38	57'967.38		–	–	–
Umbau EG	263'273.40	22'032.62		8'142.50	233'098.28	8'142.50
Heizungssanierung	46'646.65	–		2'471.25	44'175.40	2'471.25
Garderoben UG/Erneuerung		–	83'890.78		83'890.78	4'194.55
Gartenanlage/Sanierung		–	41'943.75		41'943.75	2'097.20
<b>Mobile Sachanlagen</b>	6'483.95	6'483.95	–			
EDV-Erneuerung	6'483.95	6'483.95				

# Bericht und Anträge

## Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen haben wir die Buchführung, die Jahresrechnung und die Amtsführung der Politischen Gemeinde sowie der Alters- und Pflegeheime für das Rechnungsjahr 2013 geprüft.

Für die Jahresrechnung und die Amtsführung ist der Gemeinderat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Die Geschäftsprüfungskommission hat die Kontrolle der Jahresrechnung der Politischen Gemeinde sowie der Alters- und Pflegeheime an die BDO AG, St. Gallen, übertragen. Sie prüfte die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilte die BDO AG die Anwendung der massgebenden Haushaltvorschriften, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir beurteilen, ob die Voraussetzungen für eine gesetzeskonforme Amtsführung gegeben sind.

Gemäss unserer Beurteilung und gestützt auf die Berichterstattung der BDO AG entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnung und die Amtsführung den gesetzlichen Bestimmungen.

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeit stellen wir folgende

### Anträge

1. Die Jahresrechnung 2013 der Politischen Gemeinde Ebnat-Kappel sei zu genehmigen.
2. Die Jahresrechnung 2013 der Alters- und Pflegeheime Ebnat-Kappel sei zu genehmigen.

Wir danken dem Gemeinderat und den Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung für die geleistete Arbeit.

Ebnat-Kappel, 13. Februar 2014

Die Geschäftsprüfungskommission:

Brogli René, Präsident  
Aerne Reto  
Bösch Thomas  
Dellenbach Christian  
Ziegler Brigitte

# Genehmigung

Die Richtigkeit der Verwaltungs- und Vermögensrechnung bestätigt

Die Finanzverwalterin:  
Schmid Lydia

Gutgeheissen durch den Gemeinderat  
am 13. Februar 2014

Der Gemeindepräsident:  
Spoerlé Christian

Der Ratsschreiber:  
Bommeli Alexander

Geprüft und richtig befunden durch  
die Geschäftsprüfungskommission  
am 13. Februar 2014

Die Geschäftsprüfungskommission:

Brogli René

Aerne Reto

Bösch Thomas

Dellenbach Christian

Ziegler Brigitte

Genehmigt durch die Bürgerschaft  
am 26. März 2014

Der Versammlungsleiter  
Spoerlé Christian

Der Protokollführer:  
Bommeli Alexander

Die Stimmzähler:



# Ferienplan 2013 – 2016

Schuljahr 2013/2014	Erster Ferientag	Letzter Ferientag
Frühlingsferien	Sonntag, 6. April 2014	Sonntag, 20. April 2014
Auffahrtsbrücke	Donnerstag, 29. Mai 2014	Sonntag, 1. Juni 2014
Sommerferien	Sonntag, 6. Juli 2014	Sonntag, 10. August 2014
unterrichtsfrei	Jahrmarkt, 24. April 2014, nachmittags	
	Freitag, 4. Juli 2014, nachmittags	

Schuljahr 2014/2015	Erster Ferientag	Letzter Ferientag
Herbstferien	Sonntag, 28. September 2014	Sonntag, 19. Oktober 2014
Weihnachtsferien	Sonntag, 21. Dezember 2014	Sonntag, 4. Januar 2015
Sportferien	Sonntag, 25. Januar 2015	Sonntag, 1. Februar 2015
Frühlingsferien	Sonntag, 5. April 2015	Sonntag, 19. April 2015
Auffahrtsbrücke	Donnerstag, 14. Mai 2015	Sonntag, 17. Mai 2015
Sommerferien	Sonntag, 5. Juli 2015	Sonntag, 9. August 2015
unterrichtsfrei	Jahrmarkt, 25. September 2014, nachmittags	
	Jahrmarkt, 30. April 2015, nachmittags	
	Freitag, 3. Juli 2015, nachmittags	

Schuljahr 2015/2016	Erster Ferientag	Letzter Ferientag
Herbstferien	Sonntag, 27. September 2015	Sonntag, 18. Oktober 2015
Weihnachtsferien	Sonntag, 20. Dezember 2015	Sonntag, 3. Januar 2016
Sportferien	Sonntag, 31. Januar 2016	Sonntag, 7. Februar 2016
Frühlingsferien	Sonntag, 10. April 2016	Sonntag, 24. April 2016
Auffahrtsbrücke	Donnerstag, 5. Mai 2016	Sonntag, 8. Mai 2016
Sommerferien	Sonntag, 10. Juli 2016	Sonntag, 14. August 2016
unterrichtsfrei	Jahrmarkt, 24. September 2015, nachmittags	
	Jahrmarkt, 28. April 2016, nachmittags	
	Freitag, 8. Juli 2016, nachmittags	

**Gesetzliche Feiertage Kanton St. Gallen:** Neujahrstag (1. Jan.) / Karfreitag / Ostermontag / Auffahrt / Pfingstmontag / Nationalfeiertag (1. Aug.) / Allerheiligen (1. Nov.) / Weihnachten (24. Dez.) / Stephanstag (26. Dez.)

**Mögliche zusätzliche Freitage** werden im Schuljahr 2014/2015 festgelegt.

